Einzelnummer 30 Cent

Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litas, mit Zustellung 5.— Litas. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet und in Litauen 5.30 Litas monatlich, 15,30 Litas vierteljährlich. In Deutschland 2.45 Mark, mit Zustellung 2.81 Mark monatlich. Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/,8 Uhr morgens bis 1/,7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern: 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schriftleitung) Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereikontor)
Drahtanschrift: Dampfbootverlag

Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1.20 Litas, in Deutschland 60 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem Kurse von Litas 10 = 1 U. S. A.-Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 183 — Memel, Sonnabend, den 6. August 1932 — 84. Jahrgang

Noch keine neuen Maßnahmen der Reichsregierung

gegen die Terrorwelle — Es soll die weitere Entwicklung abgewartet werden

cnb. **Berlin**, 4. August.

Die Ministerbesprechung, die heute vormittag unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers von Gayl begann, war erst kurz nach zwei Uhr zu Ende. In dieser Besprechung hat die Reichsregierung auf Grund der eingegangenen Berichte eingehend die innerpolitische Lage erörtert und über die Terrorakte beraten. Dabei ist man, wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, **übereingekommen, die bestehenden Strafbestimmungen zu verschärfen. Man hat grundsätzlich festgestellt, welche Schritte unternommen werden sollen. Nach unseren Informationen werden die Maßnahmen zunächst noch nicht erlassen, da man dies von der weiteren Entwicklung abhängig machen will. Auf Grund des Ergebnisses der heutigen Kabinettsberatungen ist die Reichsregierung aber jederzeit in der Lage, sofort die beschlossene Verordnung zu erlassen, wenn die Lage dazu zwingt.**

Die preußische Regierung war Donnerstag nachmittag ebenfalls zusammengetreten, um auch ihrerseits die Frage der Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit zu erörtern.

Zusagen der Nationalsozialisten?

Berliner Blätter kritisieren die zögernde Haltung der Reichsregierung

cnb. **Berlin**, 5. August.

Eine große Anzahl Berliner Blätter beschäftigt sich mit den geplanten Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung des politischen Terrors.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt, **anders als mit drakonischen Maßnahmen könne jetzt nicht mehr durchgegriffen werden.** „Germania" und „Tag" drücken ihre Verwunderung über die zögernde Haltung des Reichskabinetts aus. Die „Vossische Zeitung" glaubt die Feststellung nicht unterdrücken zu können, daß **die Reichsregierung sich selbst gegenüber erheblich geduldiger sei als gegenüber der früheren preußischen Regierung.** Der „Vorwärts" warnt davor, Bestimmungen zu schaffen, die sich lediglich gegen links auswirken. Die Politik der Regierung von Papen werde durch die Errichtung von Standgerichten nicht besser. Der „Börsen-Courier" weist auf die Notwendigkeit hin, daß das geplante „äußerste Mittel" nur dann gerechtfertigt sei, wenn es von einer Macht angewendet werde, die versichert, daß ihr die politische Farbe des Gewalttäters vollkommen gleichgültig sei.

„Berliner Lokalanzeiger" und „Tag" wissen von neuen Erklärungen der Parteileitung der N.S.D.A.P. zu berichten, in denen die politischen Ausschreitungen aufs schärfste mißbilligt werden. **Hauptmann Goering hatte gestern mit Mitgliedern der Reichsregierung Besprechungen, in denen er entsprechende Zusagen der Parteileitung überbracht habe.**

Sozialdemokratische Vorstellungen bei Bracht

cnb. **Berlin**, 5. August. Die Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei Otto Wels und Hans Vogel haben, dem „Vorwärts" zufolge, gestern bei Dr. Bracht schärfste Beschwerde über den „nationalsozialistischen Terror" erhoben. Der stellvertretende Reichskommissar betonte, daß er die Gefahr sehe; er sei bemüht, ihrer Herr zu werden.

„Notwehrrecht für die S. A.

und Standrecht gegen die roten Mordhorden"

cnb. **München**, 5. August. Der **„Völkische Beobachter"** fordert heute in einem Artikel zu den politischen Zusammenstößen Standrecht gegen die „roten Mordhorden" und Notwehrrecht für die S. A. Die verzweifelten Ausbrüche des Volkszorns, heißt es, gegen die Urheber der roten Mordhetze sollten den zur Zeit verantwortlichen Trägern der Staatsgewalt klar zum Bewußtsein gebracht haben, daß man mit „paritätischer" Behandlung in Ausnahmezeiten nicht mehr durchkommt. Es müsse einmal festgestellt werden, daß es ein Unterschied sei, ob sich „Waffen in den Händen von Nationalsozialisten oder in den Händen marxistischer Verbrecher" befänden. **Es komme auf die Gesinnung und nicht auf den Tatbestand an. Angesichts des Versagens einer schon rein zahlenmäßig nicht ausreichenden Polizei müsse die Bewaffnung der „anständigen Elemente" verlangt werden.** Allein im letzten Monat, so heißt es dann weiter, hätte die N. S. D. A. P. 28 Tote und etwa 2000 Verletzte zu beklagen.

S. A.-Hilfspolizei auch in Braunschweig?

cnb. **Braunschweig**, 5. August. In einer Mitgliederversammlung der Deutschnationalen Volkspartei teilte der Vorsitzende mit, daß die Errichtung einer Hilfspolizei im Staat Braunschweig bevorstehe. Die Deutschnationale Volkspartei habe dem Minister Klagges ihre Zustimmung gegeben unter der Bedingung, daß diese Hilfspolizei nicht nur von der S. A., sondern auch vom Stahlhelm gestellt werde. (Bekanntlich hat schon Oldenburg, in dem die Nationalsozialisten die Mehrheit haben, eine Hilfspolizei aus Mitgliedern der S.A. gebildet.)

Gegen die Aufhebung der 58 Landkreise

cnb. **Berlin**, 5. August. Der Verband der preußischen Landgemeinden wendet sich in einer längeren Erklärung gegen die von der preußischen Staatsregierung durch Notverordnung verfügte Aufhebung von 58 Landkreisen. Sein Protest wird mit der Erklärung begründet, daß nennenswerte Ersparnisse bei einer solchen Verwaltungsreform in der unteren Instanz nicht emtstünden, die Nachteile, die die Bevölkerung dadurch erwüchsen, vielmehr die Ersparnisse bei weitem überstiegen. Die Landgemeinden seien grundätzlich durchaus keine Gegner einer gesunden organischen Verwaltungsreform; die jetzige Maßnahme einer schematischen Zusammenlegung nehme keine Rücksicht auf die wirtschaftliche Entwicklung. Der Landgemeindeverband werde jede gesetzliche und rechtliche Möglichkeit ausnutzen, um diese Maßnahme wieder rückgängig zu machen.

Oberpräsident Siehr zurückgetreten

ko. **Königsberg**, 5. August. **Wie die Morgenblätter melden, soll der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Dr. Siehr, im Zusammenhang mit den jüngsten Veränderungen in der preußischen Verwaltung sein Abschiedsgesuch eingereicht und um seine Pensionierung gebeten haben.**

Oberpräsident Dr. Siehr steht seit 1920 an der Spitze Ostpreußens. Er wurde nach dem Kapp-Putsch Nachfolger des damaligen Oberpräsidenten Winnig. Politisch gehört Dr. Siehr der Staatspartei an.

*

ko. **Königsberg**, 5. August. Beim Oberpräsidenten ist heute früh folgendes Telegramm des Reichskommissars für das Land Preußen eingelaufen: „Entsprechend Ihrem Antrage hat das preußische Staatsministerium heute beschlossen, Sie zum 1. Oktober 1932 in den Ruhestand zu versetzen und bis dahin zu beurlauben. Gleichzeitig ist Vizepräsident Dr. Steinhoff bis auf weiteres von seinen Dienstgeschäften beurlaubt, wobei Wiederverwendung durch den Reichskommissar für das Land Preußen in Aussicht genommen ist. Mit der Vertretung des Oberpräsidenten Dr. Siehr ist Oberregierungsrat Agricola von der Regierung Königsberg einstweilen beauftragt."

Die Aufklärung der Königsberger Anschläge

In verschiedenen Fällen S. A.-Leute als Täter festgestellt

wtb. **Königsberg**, 5. August.

Der am 1. August beabsichtigte Anschlag gegen das Gewerkschaftshaus ist aufgeklärt worden. Die Akten gehen heute der Staatsanwaltschaft zu. Es sind acht Täter, die angaben, S. A.-Leute vom 12. Sturm zu sein; unter ihnen befindet sich auch der Sturmführer.

Auch eine vollendete und vier versuchte Brandstiftungen am 1. August in Königsberg-Kalthof haben ihre Aufklärung gefunden. Die Akten gehen ebenfalls der Staatsanwaltschaft zu. Es sind dreizehn Täter, die angeben, ebenfalls dem Sturm der S. A. anzugehören.

In der vergangenen Nacht wurden mehrere Straßenviertel von der Polizei planmäßig beobachtet. Hierbei erfolgte ein **Ueberfall von etwa 40 Personen auf zwei Beamte in Zivil.** Es wurden insgesamt fünf Personen festgenommen, die sämtlich im Besitz von Waffen waren.

Der Donnerstag in Königsberg ruhig verlaufen

ko. **Königsberg**, 5. August. Die Beerdigungen des erstochenen Nationalsozialisten Reinke und des erschossenen Kommunistenführers Sauff haben sich in aller Ruhe und Stille vollzogen, so daß der ganze Donnerstag ruhig verlaufen ist, abgesehen von einigen kleineren unerheblichen Zwischenfällen.

Anschläge und Ueberfälle in Ostpreußen

cnb. **Königsberg**, 5. August. In den beiden letzten Nächten haben sich in mehreren Städten Ostpreußens Zwischenfälle ereignet, die sich im wesentlichen darauf beschränkten, daß Schaufensterscheiben und Scheiben privater Wohnungen durch Steinwürfe zertrümmert wurden.

In Lyck wurde eine große Schaufensterscheibe der Firma Simberg und Tikotzki durch einen Steinwurf und eine Fensterscheibe der Adler-Apotheke durch eine Stielhandgranate zerstört, die von der Polizei beschlagnahmt wurde. In Rössel wurden zwei Schaufensterscheiben des Geschäftes von Israeski und in Dt. Eylau ein Fenster der Ortskrankenkasse ebenfalls durch Steinwürfe zertrümmert.

In Tilsit wurden gegen 2 Uhr auf ein Haus in der Hindenburgstraße acht Revolverschüsse abgegeben. Man vermutet, daß sie der Wohnung eines bekannten Kommunistenführers gegolten haben. Zwei Schüsse durchschlugen das Fenster einer Giebelwohnung. Wahrscheinlich ist dieser Feuerüberfall von einem Kraftwagen aus unternommen worden.

In Lötzen wurde auf die Reichsbanknebenstelle ein Bombenanschlag verübt. In der Hauptfront Hindenburgstraße wurde an den Pfeilern, die einen Balkon tragen, eine Bombe niedergelegt und zur Entzündung gebracht. Der Sprengkörper explodierte mit lauter Detonation. Der untere Teil des eisernen Pfeilers wurde beschädigt, die Scheiben des großen Fensters zum Kassenraum zertrümmert und durch Splitter in der Betondecke des Kassenraumes und des Balkons weitere Beschädigungen angerichtet.

In Ortelsburg wurde auf das Kaufhaus Neumann eine Brandbombe geworfen.

Wie aus Freystadt in Westpreußen gemeldet wird, ist dort in der letzten Nacht in das Zimmer eines Ortsgruppenleiters der NSDAP. ein großer Stein geworfen worden.

In allen Fällen gelang es den Tätern zu entkommen.

Zwei politische Ueberfalle haben sich im Kreise Rastenburg ereignet. Auf den Besitzer Aeckenburg aus Abbau Marienthal wurden vier scharfe Schüsse abgegeben. Auch auf den S.-S.-Führer Mattern aus Drengfurt, der mit seinem Motorrad nach Hause fuhr, wurde geschossen. In beiden Fällen gingen die Schüsse fehl.

*

wtb. **Allenstein**, 5. August. Die ernsten Ruhestörungen, die sich in den letzten Tagen ereigneten, haben den Regierungspräsidenten veranlaßt, den Oberpräsidenten zu ersuchen, die Beamten der Landjägereischule Allenstein der städtischen Polizeiverwaltung zur Verfügung zu halten. Der Oberpräsident hat eine entsprechende Anordnung erlassen.

Anschlag auf einen Tilsiter Kommunistenführer

ko. **Tilsit**, 4. August. In der Nacht um 2 Uhr wurden auf das Haus Hindenburgstraße 33 acht Pistolenschüsse abgegeben, die der Wohnung eines bekannten Kommunistenführers gegolten haben dürften. Das Fenster der Giebelwohnung des Kommunisten ist von zwei Schüssen durchschlagen worden. Die übrigen Einschläge befinden sich im Mauerwerk. Die Täter müssen mit einem Kraftwagen am Tatort gewesen sein. Da sie nach Beendigung der Schießerei in einem Auto fortgefahren sind, dürfte es sich um die gleichen Täter wie in Szillen handeln.

Ein Ueberfall auf Polizeibeamte

wtb. **Hindenburg**, 4. August. Von dem Soziusfahrer eines Motorrades wurden heute in Soßnitza zwei patrouillierende Polizeibeamte beschossen, von denen einer so schwer getroffen wurde, daß bei ihm Lebensgefahr besteht. Der andere Beamte erhielt einen Beinschuß.

wtb. **Hindenburg**, 4. August. Zu dem Feuerüberfall, der auf zwei Polizisten von einem Motorrad aus abgegeben wurde, teilt die Polizei mit, daß die beiden Täter festgenommen sind. Einer von ihnen hat bereits ein Geständnis abgelegt. Er gehört der NSDAP. an.

wtb. **Gleiwitz**, 5. August. Wie die Polizeipressestelle mitteilt, wurden heute vormittag die S.-A.-Unterkunftsräume nach Waffen durchsucht. Insgesamt wurden 398 Schuß Munition, sieben Pistolen und Stichwaffen beschlagnahmt. Zwei Waffen befanden sich im Besitz von S.-A.-Leuten, die dem Schnellrichter vorgeführt wurden.

Krieg, und jetzt noch Ueberschwemmung in der Mandschurei

Man befürchtet zahlreiche Todesopfer

wtb. **Charbin**, 5. August.

Eine schwere Ueberschwemmungskatastrophe hat die Ost-Mandschurei betroffen. Der Sungari-Fluß sowie mehrere andere Flüsse sind über die Ufer getreten und haben weite Gebiete der Mandschurei überflutet. Eine japanische Truppenabteilung ist vollkommen von der Umwelt abgeschnitten und muß durch Flugzeuge verproviantiert werden.

Bei einem ebenfalls von der Außenwelt abgeschnitten Trupp mandschurischer Aufrührer sowie bei Tausenden von Zivilpersonen droht Hungersnot auszubrechen.

Man befürchtet, daß die Zahl der Todesopfer, die von der Hungersnot und von der Flut gefordert werden, eine beträchtliche Höhe annehmen wird. Die Ernte großer Gebiete ist vollkommen vernichtet.

Der Verkehr auf der ostchinesischen Eisenbahn ist unterbrochen.

Der Sachschaden läßt sich überhaupt noch nicht überblicken.

4500 Stück Vieh lebendig verbrannt

wtb. **Chikago**, 5. August.

Eine Fleischkonservenfabrik ist durch ein Riesenfeuer zerstört worden, das gestern abend in zwei Blocks der südwestlichen Fabrikgegend wütete. Nicht weniger als 4500 Stück Vieh sind lebendig verbrannt. Der Schaden wird auf sechs Millionen Dollar geschätzt.

Zwei Tote, fünf Schwerverletzte

bei einem Autounfall

wtb. **Mannheim**, 5. August. Ein Lieferauto in Fienkenbach verunglückte heute früh auf der Fahrt nach Kreuznach bei Theodorshall, wobei zwei Personen den Tod fanden. Fünf Personen mußten mit schweren Verletzungen in das Diakonissenhaus nach Kreuznach geschafft werden.

wtb. **Bern**, 5. August. Der Start Professor Piccards zu seinem Stratosphärenflug wird frühestens Ende nächster Woche erfolgen.

Die Polemik zwischen „Schwarz“ und „Braun“ geht weiter

„Eine heillose Angst vor der sachlichen Arbeit“

Der „Bayerische Kurier“ antwortet dem „Völkischen Beobachter“

cnb. **München**, 5. August. Der gestrige Leitartikel des „Völkischen Beobachters“ wird heute vom „Bayerischen Kurier“ aufgegriffen, der ihn in einem längeren Aufsatz beantwortet. Darin heißt es: Zentrum und Bayerische Volkspartei hätten keine Ursache, heute von Koalitionen zu sprechen. „Wir wollen nur feststellen — so schreibt das Blatt —, daß offenbar der Nationalsozialismus ganz gern bereit wäre, sich mit Zentrum und Bayerischer Volkspartei zusammenzutun, wenn diese Parteien so naiv wären, Herrn Hitler die Steigbügelhalter zu machen. Und feststellen wollen wir noch etwas anderes: Der Vorschlag Rosenbergs beweist klar und eindeutig, daß **die Nationalsozialisten eine heillose Angst vor der sachlichen Arbeit haben. Die Arbeitsministerien nämlich, in denen für das Volk praktische Arbeit geleistet werden muß, die sollen die „Schwarzen“ haben. Mit den politischen Ministerien, welche die Verfügung über die staatlichen Machtmittel bedingen, wollen die Hitler-Leute sich selber beglücken.“**

*

cnb. **Köln**, 5. August. Wie uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, haben Besprechungen im Lager der Zentrumspartei stattgefunden, welche die durch die Wahlen geschaffene politische Lage zum Gegenstand hatten. Es wurden weder Beschlüsse gefaßt noch auch Entscheidungen getroffen, welche die nächste Zukunft berühren. Es wurde lediglich die Gesamtlage erörtert und in einen unverbindlichen Meinungsaustausch eingetreten. **Die Auffassung in den Kreisen des Zentrums scheint dahin zu gehen, daß Deutschland die geschaffenen Konsequenzen aus den Wahlen zu ziehen habe und daß demzufolge die Nationalsozialisten an die Verantwortung herangezogen werden müssen.**

Der frühere Reichskanzler Dr. Brüning war an den Besprechungen bisher nicht beteiligt.

Ueber die Frage, welche Beschlüsse in den Besprechungen mit der Bayerischen Volkspartei gefaßt werden, verlautet nichts. Der Vorsitzende der Zentrumspartei, Prälat Kaas, ist bekanntlich seit längerem ernstlich krank und weilt zur Wiederherstellung seiner Gesundheit im Süden. Der Abgeordnete Joos führt für den erkrankten Vorsitzenden die Geschäfte.

Die „angeblich neutralen Verwaltungsaristokraten“

Ein scharfer Artikel Kubes

Im Preußischen Pressedienst der NSDAP. nimmt der Fraktionsvorsitzende der nationalsozialistischen preußischen Landtagsfraktion Kube in sehr scharfer Weise gegen die Regierung v. Papen Stellung.

Unter der Ueberschrift „Der nationalsozialistische Sieg“ sagt er u. a.: Nachdem der Reichspräsident v. Hindenburg Herrn Brüning und seine Regierung nach Hause geschickt habe, habe er den Zentrumskanzler von Papen sowie den deutschnationalen Freiherrn von Gayl in die Regierung berufen und nun begann man mit einer neuen Methode, „den Siegeszug des Nationalsozialismus zu sabotieren.“

Das Verhalten des Reichskommissars Dr. Bracht zeige, daß dieser Zentrumsmann den Nationalsozialisten gegenüber die Rolle des Herrn v. Kahr zu spielen bereit sei. Der einzige Mann im Reich und Preußen, der an dem Spiel der getarnten Zentrumsmänner nicht beteiligt sei, sei Reichswehrminister v. Schleicher.

„Wir Nationalsozialisten haben gar keinen Anlaß, im Reich oder in Preußen auf die Herren v. Papen, Dr. Bracht und Freiherr v. Gayl irgendwelche Rücksicht zu nehmen. Die Reichstagswahlen werden mit ihrem ungeheuren Sieg der NSDAP. nicht nur die Neuordnung der Dinge im Reich herbeiführen müssen, sondern auch die endgültige Regelung der preußischen Staatsangelegenheiten bringen. Wir Nationalsozialisten in Preußen lehnen eine Statthalterschaft getarnter Zentrumsleute in dem Staate Friedrichs des Großen ab.

Auch die getarnten Zentrumsleute wollen davon Notiz nehmen, daß wir nicht darum ein Jahrzehnt und länger im härtesten Kampfe gestanden haben, damit als Endergebnis ein Kabinett angeblich neutraler Verwaltungsaristokraten das Steuerruder des Reiches in die Hände nimmt.“

Fünf Fraktionen im neuen Reichstag

Dr. B. **Berlin**, 5. August. Der neue Reichstag wird wahrscheinlich nur noch über fünf Fraktionen verfügen, nämlich: Nationalsozialisten, Sozialdemokraten, Kommunisten, Deutschnationale und Zentrum und Bayerische Volkspartei, die die wahrscheinlich schon seit langem gehegte Absicht, sich zu einer gemeinsamen Fraktion zusammenzuschließen, jetzt durchführen werden. Die Verhandlungen über die Bildung einer „Fraktion der Mitte“ haben sich offenbar endgültig zerschlagen. Von den Splittergruppen, die insgesamt über 22 Mandate verfügen (die Volksrechtspartei erhält durch Listenverbindung nun doch noch einen Abgeordneten) werden einzelne vermutlich sich als Hospitanten den großen Fraktionen zugesellen. So beispielsweise die Abgeordneten des Württembergischen Weingärtnerbundes und des Landvolks, die bei den Deutschnationalen Unterschlupf suchen dürften. Ob auch die sieben Abgeordneten der Volkspartei diese Lösung wählen, ist noch unbestimmt. Ein Zusammenschluß der Staatsparteiler, der Christlich-Sozialen, der Bayerischen Bauernbündler und des einen Wirtschaftsparteilers allein wäre unter solchen Umständen zwecklos, da diese Gruppe nur elf Abgeordnete umfassen und keine Fraktionsrechte haben würde, zu der mindestens fünfzehn Abgeordnete gehören.

Die Feststellung des Alterspräsidenten, der den neuen Reichstag zu eröffnen haben wird, ist noch nicht erfolgt. In engerer Wahl werden voraussichtlich einige Sozialdemokraten und der Zentrumsabgeordnete Blum-Krefeld stehen, der 75 Jahre alt ist. Die Kommunistin Klara Zetkin, die wohl das älteste Mitglied des Reichstags ist, scheidet — man möchte sagen: Gott sei Dank — wegen Gebrechlichkeit aus. Es wäre wirklich etwas grotesk, wenn dieser Reichstag durch eine Kommunistin eröffnet werden würde.

Achtzehn Todesopfer in Altona

wtb. **Altona**, 4. August. Die schweren Zusammenstöße in Altona am 17. Juli haben jetzt ein 18. Todesopfer gefordert. Heute ist der 72jährige Pensionär Emil Fühler im Krankenhaus an den Folgen einer Schußverletzung gestorben.

*

wtb. **Naumburg**, 5. August. Bei einer Durchsuchung, die die Polizeiverwaltung im Verkehrslokal der Kommunisten in Wiehe (Unstruttal) vornahm, wurden in einem raffinierten Versteck acht hochexplosive Sprengkörper gefunden. Der Besitzer des Lokals und sein Sohn, der der KPD. angehört, wurden festgenommen.

*

wtb. **Kellinghusen**, 5. August. Das Schöffengericht Neumünster verhandelte in Kellinghusen über die politischen Zusammenstöße von Anfang Juli, bei denen zahlreiche Personen verletzt wurden. Drei Nationalsozialisten wurden zu vier bis sechs Wochen Gefängnis verurteilt, drei Reichsbannerangehörige zu sechs Wochen Gefängnis.

Die Wahlniederlage der Polen in Deutschland

Die polnische Presse stellt fest, daß die Reichstagswahlen vom 31. Juli eine beispiellose Niederlage der polnischen Liste in Oberschlesien gebracht haben. Die „Polonia“ schreibt, daß der Rückgang der polnischen Stimmen in Oberschlesien auf 14 534 ein „erschreckender Beleg für die nationale und politische Apathie“ der polnischen Minderheit in Deutschland sei, da noch vor drei Monaten bei den Preußenwahlen rund 28 000 Stimmen für die polnische Liste abgegeben wurden. Bei den Reichstagswahlen von 1924 hatte die polnische Liste mit 49 259 Stimmen beinahe das Vierfache der jetzigen Stimmenzahl. Auch in Ostpreußen sind die polnischen Stimmen erheblich zurückgegangen, und zwar auf 2845 gegenüber 8694 bei den Preußenwahlen im April d. J. und 4176 bei den Reichstagswahlen von 1930.

on. **Berlin**, 5. August. Das Berliner Organ des Polentums, „Dzienik Berlinski“, beschäftigt sich in einem sehr resigniert gehaltenen Artikel mit dem, wie das Blatt selbst sagt, ungeheuren Rückgang der bei der letzten Reichstagswahl für die polnisch-katholische Partei abgegebenen Stimmen. Ein schwerer Vorwurf falle auf diejenigen, die nicht gestimmt oder für die deutschen Parteien gestimmt hätten. Das Ergebnis der Wahl beweise, daß die große Masse der polnischen Bevölkerung die Bedeutung der polnischen Liste nicht begriffen habe und an ihre Kräfte nicht glaube.

Die Trauerfeierlichkeiten für Seipel

wtb. **Wien**, 5. August. Mit der ersten Einsegnung der sterblichen Hülle Dr. Seipels im Aufbahrungsraum des Militärkasinos begannen heute vormittag die offiziellen Trauerfeierlichkeiten für Oesterreichs großen Staatsmann. Gestern zogen gegen 100 000 Personen, darunter zahlreiche Abordnungen aus den Nachfolgestaaten sowie viele Ausländer an dem offenen Sarge des toten Bundeskanzlers vorbei.

Amerikanische Drohungen an Frankreich

wegen der in dem französisch-belgischen Zollabkommen vorgesehenen Zollherabsetzungen

wtb. **Paris**, 5. August. In einem polemischen Artikel des „Journal“ werden heute aufschlußreiche Mitteilungen über die französisch-amerikanischen Verhandlungen gemacht, die mit der Rückkehr des amerikanischen Botschafters Edge auf seinen Pariser Posten erneut eingesetzt haben. Danach soll Amerika auf die Nachricht von dem französisch-belgischen Zollabkommen hin, das eine Zollherabsetzung von zwei bis vier Prozent vorsieht, gedroht haben, bei der Einfuhr französischer Waren nach Amerika eine Gesetzesbestimmung anzuwenden, die eine regelrechte Drosselung der französischen Einfuhr erlangen würde. Man habe nämlich darauf verwiesen, daß es dem Präsidenten der Vereinigten Staaten möglich ist, Waren solcher Nationen, die dem amerikanischen Handel Abbruch tun, mit Aufschlagzöllen von 50 Prozent zu belegen.

Das Blatt schreibt: Wir hüten uns, die Angelegenheiten tragisch zu nehmen. Man wird sie freundschaftlich beilegen und damit sogar eine Gelegenheit mehr haben, die französisch-amerikanische Zusammenarbeit zu feiern. **Nichtsdestoweniger bleibt die Tatsache bestehen, daß so enge Freunde uns regelrecht mit Erdrosselung bedrohen, weil wir einem Nachbarn, dem eine ganz besondere Sympathie entgegenzubringen, wir alle Ursache haben, eine kleine Gunstbezeugung gewähren. So sieht also die Mentalität aus, mit der Amerika an die Bekämpfung der allgemeinen Krise durch eine Weltwirtschaftskonferenz herangeht.**

wtb. **London**, 5. August. Vertreter von Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien, Japan, Norwegen, den Vereinigten Staaten und Großbritannien werden demnächst in London zusammenkommen, um die Weltwirtschaftskonferenz in die Wege zu leiten.

Wieder einmal Verhandlungen über die Kreuger-Anleihe

ss. **Kaunas**, 5. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Direktor des schwedischen Zündholzkonzerns, Karlberg, ist in Kaunas eingetroffen, um mit der litauischen Regierung Verhandlungen über die Zahlung des Restbetrages der gewährten Zündholzmonopol-Anleihe einzuleiten. Wie bereits berichtet, hat der Schweden-Konzern an Litauen von der gewährten Anleihe in Höhe von 60 Millionen Lit noch 20 Millionen Lit zu zahlen. Von diesem Restbetrag sollte nach mehrmaliger Stundung der erste Teil von 10 Millionen Lit am 1. August eingezahlt werden. Es scheint nun, daß die Schweden nicht mehr in der Lage sind, diesen Restbetrag einzuzahlen.

Der Bau der Papierfabrik in Petraschunen geht seinem Ende entgegen. Die Papierfabrik, an deren Bau etwa 400 Arbeiter beschäftigt sind, wird voraussichtlich am 1. November d. Js. in Betrieb genommen werden.

Die Zündholzfabrik des Schweden-Konzerns in Jonava ist wegen Ueberproduktion für einen Monat geschlossen worden. Den Arbeitern dieser Fabrik wird während dieses Zwangsurlaubs nur die Hälfte des Lohnes ausgezahlt werden.

Baltische Eisenbahnkonferenz in Riga

ss. **Kaunas**, 5. August. (Eigene Drahtmeldung.) In Riga beginnt am 8. August eine Eisenbahnkonferenz, an der die Vertreter Deutschlands, Litauens, Lettlands, Estlands und der Sowjetunion teilnehmen werden. Auf dieser Konferenz wird in erster Linie die Frage der Aenderung des Fahrplans besprochen werden. Eine andere Eisenbahnkonferenz der Sowjetunion und der baltischen Staaten wird am 10. August in Moskau beginnen.

wtb. **Berlin**, 5. August. Die Militärgottesdienste am kommenden Sonntag werden als Trauergottesdienste anläßlich des Unterganges der „Niobe“ abgehalten werden.

Artilleriekämpfe im Gran Chaco

wtb. **Buenos Aires**, 5. August. **Einem amtlichen bolivianischen Kommuniqué zufolge hat im Pilcomayo-Abschnitt in der Gegend des Gran Chaco ein starkes Artilleriebombardement eingesetzt.**

Bolivien protestiert gegen die angekündigte Blockade

wtb. **Paris**, 5. August. Nach einer „Havas“-Meldung aus La Paz hat der bolivianische Außenminister vor Journalisten erklärt, daß neutrale südamerikanische Staaten im Falle eines Konfliktes zwischen Paraguay und Bolivien die Errichtung einer Blockade angekündigt hätten. Ein derartiges Vorgehen, so führte der Minister aus, müsse als unvereinbar mit der Neutralität den Kriegführenden gegenüber angesehen werden und sei als Bündnis der Neutralen mit Paraguay zu werten, da Paraguay über einen freien Zugang zum Meere verfüge, Bolivien dagegen nicht. Dieses sei bereit, eine friedliche Lösung des Konfliktes anzunehmen, wenn dies eine tatsächliche Lösung darstelle.

*

cnb. **La Paz**, 5. August. Entsprechend der Anregung des Präsidenten des Völkerbundes, die Ratsmächte möchten einen Schritt zur Beendigung des Konfliktes zwischen Bolivien und Paraguay unterstützen, hat die Reichsregierung ihre diplomatischen Vertreter in La Paz und Asuncion beauftragt, in freundschaftlicher Form die Aktion des Ratspräsidenten zu unterstützen.

Weitere Hinrichtungen in Peru

wtb. **Lima** (Peru), 5. August. Das Kriegsgericht hat zehn Revolutionäre zum Tode und 15 zu Gefängnisstrafen verurteilt. Fünf der Verurteilten sind bereits gestern hingerichtet worden. (Wie gemeldet, wurden bereits vor einigen Tagen in Peru 44 Kommunisten hingerichtet.)

Auch eine Friedenskonferenz

wtb. **Porto Alegre** (Brasilien), 5. August. Wie amtlich gemeldet wird, hat die Südarmee der brasilianischen Bundesregierung die Stadt Apiahy, die von Truppen der Aufständischen von Sao Paulo besetzt war, eingenommen. Zwischen der Bundesregierung und den Aufständischen wird gegenwärtig über die Eröffnung einer Friedenskonferenz verhandelt.

wtb. **Newyork**, 5. August. Der Vorsitzende des amerikanischen Arbeiterverbandes, Green, schätzt die Zahl der Arbeitslosen in U. S. A. Ende Juni dieses Jahres auf 11 223 000.

Die Olympiade in Los Angeles

Die Deutschen wieder ohne Sieg

wtb **Los Angeles**, 5. August.

Auch am sechsten Tage der Olympiade lächelte den deutschen Sportlern das Glück nicht. Man kommt immer mehr zu der Einsicht, daß in der Hauptsache das veränderte Klima die Schuld daran trägt.

In der Leichtathletik machten in den

400-Meter-Vorläufen

zunächst **Metzner und Büchner eine gute Figur.** Metzner schlug in 50,4 Sek. Oki-Japan und Wilson-Kanada, während Büchner hinter dem in 49,4 Sek. siegenden Ben Eastman Zweiter wurde. Im Zwischenlauf konnte Büchner sich dann mit einem dritten Platz behaupten, während Metzner in dem von Eastman in 48,8 Sek. vor dem Wiener Rinner gewonnenen Lauf unplaziert endete und ausschied.

Drei weitere Entscheidungen sind gefallen. Eine Ueberraschung bedeutete der Sieg des Italieners Beccali über

1500 Meter

in der olympischen Rekordzeit von 3 : 51,2 über Cornes-England, Edwards-Kanada und Cunningham-U. S. A. Die großen Finnen, wie Purje und Luomanen, fielen dem Tempo zum Opfer. Dafür entschädigten sich ihre Landsleute im

Speerwerfen,

wo ihnen sämtliche drei Medaillen zufielen. Der Weltrekordmann Matti Järvinen wurde von Wurf zu Wurf besser und siegte schließlich ebenfalls mit einer olympischen Rekordleistung von 72,71 vor Sippilo mit 69,80 Metern und Penttilä mit 68,70 Metern. Der deutsche Meister Wetmann-Leipzig kam mit 68,18 Metern auf den vierten Platz und übertraf die Amerikaner Bartlett und Churchill erheblich.

Neue Weltrekorde gab es im

Dreisprung und im 80-Meter-Hürdenlauf der Frauen.

Der Dreisprung, schon immer die Spezialität der Japaner, fiel dieses Mal ebenfalls an einen Vertreter der gelben Rasse. Nambu-Japan erreichte 15,78 Meter und damit einen neuen Weltrekord. Mit 15,82 Metern wurde der Schwede Svensson Zweiter vor Oshima-Japan mit 15,12 Metern und dem Iren Fitzgerald. Im 80-Meter-Hürdenlauf der Frauen lief die Amerikanerin Didrickson diesmal 11,7 Sek. und verbesserte ihren Weltrekord innerhalb weniger Tage nochmals. Nur mit Brustbreite gewann sie die Goldene Medaille vor ihrer Landsmännin Hall und Clerk-Südafrika.

Im

modernen Fünfkampf

kam der dritte Wettbewerb, das Pistolenschießen, zum Austrag. Die deutschen Vertreter von der Polizei schnitten mit 20 Treffern ausgezeichnet ab. Wachtmeister Remer wurde Vierter und sein Kollege Miersch Fünfter, während sich der Reichswehrleutnant Naudé als Fünfzehnter plazierte. Der Amerikaner Mayo wartete mit einer ganz großen Leistung auf und erzielte bei 20 Treffern einen olympischen Rekord von 197 Ringen, was ihm auch die Führung in der Gesamtbewertung einbrachte, vor dem Italiener Simonetti. Lindman-Schweden konnte sich nicht zur Geltung bringen und fiel auf den vierten Platz zurück. Miersch und Remer sind auf den sechsten und siebenten Platz vorgerückt, und Leutnant Naudé liegt an aussichtsloser 18. Stelle.

Im

griechisch-römischen Ringen

gewannen die deutschen Teilnehmer sämtlich ihre Vorkämpfe. Im Bantamgewicht besiegte Brendel-Nürnberg den von den Kämpfen im freien Stil sichtlich abgekämpften finnischen Favoriten Jaskari in 14 Minuten, und der Münchener Federgewichtler Ehrl erhielt einen Arbeitssieg über den Ungarn Zambart. Ueberraschend kam der Sieg von Osozzi-Italien über Koskela-Finnland bereits nach einer Minute.

Das

olympische Straßenradrennen

ließen sich die Italiener nicht entgehen. Es wurden auf der glatten zementierten Straße Zeiten gefahren, die Zweifel an der genauen Ausmessung der Strecke aufkommen lassen. Der Italiener Pavesi siegte in dem mit Einzelstart gefahrenen 100-Kilometer-Rennen in 2 : 28 : 05 vor seinem Landsmann Segato (2 : 29 : 21,4) und dem Schweden Britz (2 : 29 : 43,2) und Olmo-Italien. Dem Italiener fiel damit auch der erste Platz im Länderklassement zu. Die für Deutschland gestarteten Deutschamerikaner aus Newyork konnten sich nicht zur Geltung bringen; Wittiglang war der Beste und belegte in 2 : 43 : 36,5 den 24. Platz. Maus wurde 26. und Ebner 29, während Trondle nach zwei Defekten aufgab.

*

Die Kämpfe im **griechisch-römischen Ringen** wurden am Abend fortgesetzt. Der Deutsche Földeak besiegte im Mittelgewicht den Schweden Cadier nach Punkten

Helene Mayer entthront!

Entscheidung im Damen-Florettfechten

wtb. **Los Angeles**, 5. August.

Nach einem sieben Stunden dauernden Kampf fiel erst in den Nachtstunden am Donnerstag die Entscheidung im Damen-Florettfechten. Es herrschte die größte Ueberraschung über die ruhmlose Entthronung der Amsterdamer Olympiasiegerin Helene Mayer, für deren Versagen man im deutschen Lager keine Erklärung hat. Die „He“ focht so matt und lustlos und gab allen ein Rätsel auf. Durch die bisher noch wenig hervorgetretene Ellen Preiß kam Osterreich zur ersten Gold-Medaille. Der Erfolg der Wienerin ist aber durchaus verdient, denn sie gewann alle Gefechte einwandfrei und hatte noch Kraft genug, im Stichkampf um den ersten Preis die Engländerin Guineß mit 5:3 zu schlagen. Vorher hatte die Britin durch ihren Sieg mit 5:3 über Helene Mayer das Schicksal der Deutschen besiegelt. Die Bronzene Medaille holte sich die Ungarin Erna Bogen, die gegen Guineß 1:5 unterlag. Helene Mayer konnte hinter der Belgierin Adams erst den fünften Platz belegen. Das Ergebnis:

1. Ellen Preiß-Oesterreich, 8 Siege, 1 Niederlage, 27 Treffer, Stichkampf gegen Guineß 5:3 gewonnen.
2. Guineß-England, 8 Siege, 1 Niederlage, 21 Treffer,
3. Erna Bogen-Ungarn, 7 Siege, 2 Niederlagen, 30 Treffer,
4. Adams-Belgien, 6 Siege, 3 Niederlagen, 29 Treffer,
5. Helene Mayer-Deutschland, 5 Siege, 4 Niederlagen, 29 Treffer,
6. de Boer-Holland, 5 Siege, 4 Niederlagen, 35 Treffer.
7. Munck-Dänemark, 2 Siege, 7 Niederlagen, 39 Treffer,
8. Olsen-Dänemark, 2 Siege, 7 Niederlagen, 42 Treffer.
9. Marion Lloyd-Amerika 2 Siege, 7 Niederlagen, 42 Treffer,
10. Peggy Buttler-England 0 Siege, 9 Niederlagen, 45 Treffer.

Memeler Dampfboot

Sonnabend, den 6 August 1932

Druck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

Beilage Nr. 183

Memel, 5. August

Musterung des Jahrganges 1911

Vom 13. September bis 14. Oktober

Nach einer Bekanntmachung des Vorsitzenden der Rekrutierungskommission des Memelgebiets findet in der Zeit vom 13. September bis 14. Oktober die Musterung der im Jahre 1911 geborenen männlichen Personen statt. Die Musterung erfolgt im **Kreise Pogegen:** in Wischwill, im Gasthause Baumann, am 13. September, in Pogegen, im Gasthaus Heidemann, am 15., 16., 17., 19. und 20. September; im **Kreise Heydekrug:** in Heydekrug, Hotel „Germania", am 22., 23., 24., 26. und 27. September; im **Landkreise Memel:** in Prökuls, im Gasthause Ball, am 29. und 30. September, und in Memel im Schützenhaus am 1., 3., 4. und 5. Oktober; im **Stadtkreise Memel:** im Schützenhaus in Memel am 6., 7., 8., 10., 11., 12., 13. und 14. Oktober. Die Musterungen beginnen morgens um 8 Uhr. Sollte ein Ueberschuß an Gestellungspflichtigen vorhanden sein, so findet am 15. Oktober, vormittags 8 Uhr, im Schützenhaus Memel die Auslosung statt.

Außer den aufgerufenen Rekruten des Jahrganges 1911 haben sich der Rekrutierungskommission zu stellen: 1. die männlichen Personen im gestellungspflichtigen Alter, die aus irgend welchen Gründen in den Stammrollen nicht eingetragen sind, 2. die männlichen Personen, die in den Stammrollen eingetragen sind, sich jedoch zur Ableistung der Militärpflicht nicht mit ihrem Jahrgang gestellt haben, 3. die männlichen Personen, denen die Gestellung zum Militärdienst bis zu der Einberufung d. Js. ausgesetzt war, 4. diejenigen Personen, denen die erteilte Zurückstellung vor der festgesetzten Frist ungültig wurde, und 5. die männlichen Personen, die in das Heer als Freiwillige eintreten wollen. Vor der Rekrutierungskommission des Gebiets haben mit den Gestellungspflichtigen auch die Amtsvorsteher mit den Stammrollen zu erscheinen. Gestellungspflichtige, die die zur Erlangung einer Vergünstigung erforderlichen Urkunden vorgelegt haben, sind von dem persönlichen Erscheinen vor der Rekrutierungskommission des Gebiets befreit. Die zur Erlangung einer Vergünstigung Berechtigten haben die erforderlichen Nachweise der Rekrutierungskommission des Gebiets am Musterungs-(Gestellungs-)Tage, spätestens vor Beginn der Auslosung vorzulegen. Später vorgelegte Nachweise werden nicht berücksichtigt. Gestellungspflichtige sowie ihre Familienmitglieder haben bei der Gestellung vor der Rekrutierungskommission des Gebiets ihre Pässe oder andere ihre Person nachweisende Urkunden vorzulegen. Personen, die die rechtzeitige Gestellung ohne berechtigten Grund unterlassen oder die zur Erlangung einer Vergünstigung erforderlichen Urkunden nicht vorgelegt haben, werden zur Verantwortung gezogen.

Der Memeler Motorsegler „Sigrid" auf der Elbe auf Grund gekommen

Der Anfang Juli in Memel neu beheimatete Motorsegler „Sigrid" war dieser Tage auf der Unterelbe bei Altenbruch auf Grund gekommen. Das Schiff wurde durch das Bergungsfahrzeug „Taucher O. Wulf" freigeschleppt und zur Reparatur des Motorschadens nach Cuxhaven in den Amerikahafen eingebracht.

Die „Sigrid" hatte nach umfangreichen Ueberholungsarbeiten auf der Memeler Werft Lindenau & Cie. eine Ladung Schnittholz von der Holzindustrie-Aktiengesellschaft Wischwill geladen und war am 16. Juli von Memel nach Hull (England) abgesegelt.

* **Ein Chauffeur überfährt einen Schüler.** Kürzlich ereignete sich in der Polangenstraße ein Unfall, der glücklicherweise noch glimpflich verlief. Beim Einbiegen in eine Querstraße überfuhr ein Lastauto einen radfahrenden Schüler. Obwohl der Radfahrer unter das Auto geriet, erlitt er nicht allzuschwere Verletzungen. Die Schuld an dem Vorfall traf den Chauffeur, der nach Zeugenaussagen weder ein Signal gegeben noch den vorgeschriebenen Fahrtrichtungsanzeiger benutzt hatte. Vor dem Memeler Schöffengericht gab der Chauffeur, der dieserhalb angeklagt worden war, auch zu, daß weder die Hupe noch der Fahrtrichtungsanzeiger ordnungsmäßig funktioniert hätten. Der Angeklagte erhielt wegen fahrlässiger Körperverletzung eine Geldstrafe von 30 Lit oder drei Tage Gefängnis.

* **Diebstähle im Landkreise Memel.** Im Landkreise Memel sind in der letzten Zeit wieder mehrere Diebstähle verübt worden. Vom I. Polizeikommissariat des Memelgebiets, das sich in Memel in der Polangenstraße Nr. 4, Kreishaus, befindet, wird uns hierüber geschrieben: Ende Mai verließ die Hofgängerin Danelie Raibaite, die in Gr.-Götzhöfen im Dienst stand, ihre Stellung. Vor dem Verlassen des Dienstes hat die Raibaite von der Hofgängerin E. Wisocki vier Meter Stoff, blau mit bunten Blümchen, und ein viertel Meter weißen Besatz entwendet. Von der Hofgängerin Ona Wainaite hat sie sich ein blau-grau kariertes neues Kleid geliehen, mit der Angabe, sie wolle nach Memel zum Arzt fahren. Nach Verlassen des Dienstes ist die Raibaite zwei Tage in Corallischken bei der Arbeiterfrau Rapalis gewesen. Bei ihrem Fortgange von hier hat sie der Hofgängerin Wilkaite in Corallischken aus einem Wäschekorb einen weißen Unterrock mit Spitzen, eine weiße Schürze mit blauen Streifen und eine rot-, grün- und weißgeblümte Schürze entwendet. Es ist anzunehmen, daß die Raibaite auch an anderen Stellen Diebstähle verübt hat. Sie ist am 1. November 1912 in Großlitauen geboren, hat dunkelblonde Haare und Augenbrauen und spricht litauisch. — Ende Mai hat der Kutscher Petras Wirßinskas von dem Kutscher Szinußis in Labrenzischken sechs Taschentücher, ein weißes Oberhemd mit Einsatz und eine braun-graue Jacke mit Weste, die dem Kutscher Klein gehörte, entwendet. Wirßinskas, der am 29. Juni 1911 geboren ist, ist seitdem verschwunden. — In einer Nacht Ende Juli ist dem Arbeiter Stasys Rutys aus Bajohren ein Herrenfahrrad, das in dem Hausflur des Sagentahnschen Wohnhauses stand, gestohlen worden. Das Fahrrad trug die Fabrikmarke „Dollar" und die Fabriknummer 911. — Ferner ist dem Besitzersohn Kurt Schulz aus Schudebarsden ein Fahrrad, das er im Garten der Gastwirtschaft Karwowski in Crottingen untergestellt hatte, entwendet worden. Die Nummer des Fahrrades war unleserlich. Ebenfalls fehlte das Markenschild. Die Lenkstange war vernickelt und etwas nach aufwärts gebogen, die Radfelgen waren gelb und mit schwarzen Streifen. — In einer der letzten Nächte ist einer Gerda S., die als Badegast in einem Hotel in Nidden logierte, ein saffianlederne Portemonnaie mit 22 Reichsmark aus der Handtasche entwendet worden. In einer anderen Nacht wurden in demselben Hotel zwei Handtaschendiebstähle verübt. Die beiden Handtaschen gehörten zwei Kurgästen aus Memel. In der einen Handtasche, die aus hellgrauem Saffianleder angefertigt war und Reißverschluß hatte, befanden sich 50 Lit, eine silberne Brille mit Futteral, ein schwarzer Füllfederhalter und andere Kleinigkeiten. Die zweite Handtasche, aus Krokodilleder angefertigt, enthielt 12 Lit in Silber- und Papiergeld, 4,75 Reichsmark in Silber- und anderem Kleingeld, eine Armbanduhr mit schwarzem Band, einen Auslandspaß und andere kleinere Sachen. — Auch in Schwarzort ist ein Badegast nachts während des Schlafes bestohlen worden. Der Dieb hat ihm eine silberne Herrenuhr mit römischen Ziffern entwendet. — Ende Juli, an einem Morgen, fand ein Fischereigehilfe auf einer Bank an der Dorfstraße in Schwarzort (Karweiten) zwei neue Damenarmbanduhren. Auf den Zifferblättern der Uhren sind in lateinischer Schrift die Worte „La Rosa" zu lesen. Das Zifferblatt ist goldgelb. An den Uhren befinden sich noch die Zollplomben in Papierverpackung. Es ist anzunehmen, daß die Uhren aus irgendeinem Geschäft gestohlen worden sind. Sachdienliche Angaben zu diesen Diebstählen erbittet das I. Landespolizeikommissariat in Memel, auch werden Angaben bei den anderen Landespolizeistationen entgegengenommen.

Aus dem Radioprogramm für Sonnabend

Kaunas (Welle 1935). 20,50: Abendkonzert. 21,50 und 23: Konzert.

Königsberg-Heilsberg (Welle 276). 6,30: Morgenkonzert. 10,05: Schulfunkstunde: Lieder zur Laute mit einer Sexta. 11,30: Unterhaltungskonzert. 13,30: Impressionistische Orgelmusik. 14: Schallplattenkonzert. 15,30: Kinderfunk (Onkel Rolf erzählt aus seiner Knabenzeit). 16: Nachmittagskonzert. 18,20: Weltmarktbeicht. 18,35: Virtuose Violinmusik. 19 30: Liederstunde. 20: Konzert aus dem Zoppotter Kurgarten. 20,10: Tanzmusik.

Königswusterhausen „Deutsche Welle" (Welle 1635). 6,20: Frühkonzert. 12: Schallplatten. 14: Konzert. 15: Neues und Altes aus dem Leben Hans Christian Andersens. 16: Die olympische Idee einst und jetzt. 16,30: Konzert. 17,50: Vortrag: Die Wunder der Lüneburger Heide. 18,05: Eindrücke eines Berliner Musikkritikers. 18,30: Der ewige Harlekin (mit hörszenischen Beispielen). 19: Englisch für Anfänger. 20: Schlesischer Baudenzauber. 21,10: Blasorchesterkonzert. 23: Tanzmusik.

Mühlacker (Welle 360). 21: Militärkonzert. 22,35: Tanzmusik.

Der neue Heu- und Holzmarkt

auf dem früher Hannemannschen Holzplatz — 5000 Quadratmeter gepflastert

Der Marktverkehr hatte in den letzten Jahren einen solchen Umfang angenommen, daß die dem Markt dienenden Plätze bei weitem nicht reichten, um die zahlreichen Fuhrwerke mit landwirtschaftlichen Produkten, Heu, Stroh und Holz aufzunehmen. Besonders im Sommer, in der Hochkonjunktur der land- und gartenwirtschaftlichen Erzeugung, war es nicht möglich, die Fuhrwerke auf den Marktplätzen unterzubringen, selbst dann nicht, wenn man die Zufuhrstraßen, auf denen sonst der Markthandel verboten ist, für die Aufstellung von Fuhrwerken freigab. Noch beengter wurde der Marktplatz durch den vor einigen Jahren erfolgten Erweiterungsbau der Markthalle. Die Zahl der Fuhrwerke, die den Markt, besonders an den Sonnabenden, aufsuchten, nahm aber ständig zu, vor allen Dingen der Fuhrwerke, die Holz zum Marktverkauf brachten. Oft waren soviel Wagen mit Holz aus Großlitauen zusammengekommen, daß der Marktplatz zwischen der Dange und dem Hallengebäude nicht einmal für Fuhrwerke dieser Marktware ausreichte. Die memelländischen Landwirte, die mit ihren Produkten erst später auf dem Markt erschienen, fanden keinen Platz mehr und mußten auf den Gasthöfen auffahren und dort warten, bis Käufer sich einfanden.

Diese Zustände waren auf die Dauer unhaltbar. Der Magistrat sah sich daher vor eine Aufgabe gestellt, die zu lösen nicht leicht war, zumal eine Erweiterung des Marktplatzes infolge der Begrenzung des Platzes durch die Dange und den Festungsgraben weder nach der einen noch nach der anderen Seite erfolgen konnte. Es war daher nur möglich, zu versuchen, unbebautes Gelände in der Nähe des Neuen Marktes zu erwerben. Bald fand man auch ein passendes Terrain auf dem Hannemannschen Holzplatz an der Grabenstraße, wo der Schneidemühlenbetrieb schon seit vielen Jahren ruhte. Dieser Platz wurde von der Stadt im Jahre 1927 erworben und nach Beendigung der Abbruch- und Aufräumungsarbeiten zunächst für die Abhaltung des Pferdemarktes verwandt. Inzwischen erwog man den Plan, eine Verbindung parallel der Grabenstraße zwischen dem erworbenen Hannemannschen Holzplatz und dem Fischmarkt herzustellen. Hierzu war es auch nötig, den Ausstich am Festungsgraben südlich des Fischmarktes zu füllen. Infolge der hohen Kosten, die dieses Projekt erfordert, konnte man an seine Verwirklichung, so sehr man es auch sehen mochte, nicht gehen. Man mußte sich daher vorerst damit begnügen, den neu erworbenen Platz so weit herzustellen, daß auf ihm der Holz- und Heumarkt abgehalten werden konnte. Hierzu war es notwendig, den Platz zu pflastern, wenigstens inwieweit er für die Aufstellung dieser Fuhrwerke gebraucht wird. Das Anfahren des Pflastermaterials, das bei der Neupflasterung der Polangenstraße gewonnen wurde, erfolgte bereits vor einigen Jahren. Auch die im vergangenen Jahre gepflasterte Holzstraße lieferte Steinmaterial. Aber noch bevor die Pflasterarbeiten auf diesem Platz begannen, sah man sich infolge des weiter zugenommenen Marktverkehrs in diesem Frühjahr gezwungen, Fuhrwerke, die mit Holz und Heu zum Markt kamen, nur noch auf dem Hannemannschen Holzplatz auffahren zu lassen. Bei regnerischem Wetter weichte jedoch der Platz so auf, daß der Marktverkehr sehr erschwert war. Ende Juni dieses Jahres wurden die Pflasterungsarbeiten auf dem neuen Holz- und Heumarkt aufgenommen. 30 bis 40 Handwerker und Arbeiter waren mehrere Wochen beschäftigt, um festen steinernen Boden hier zu schaffen. Jetzt sind die Arbeiten beendet. Etwa 5000 Quadratmeter dieses neu erschlossenen Marktplatzes haben Steinpflaster, eine Fläche, die etwa ebenso groß ist wie der Marktplatz zwischen der Dange und der Markthalle. Durch die Schaffung dieses Marktes ist der Verkehr auf den anderen Märkten, auf denen vornehmlich landwirtschaftliche Produkte und Lebensmittel gehandelt werden, wesentlich entlastet worden. Trotzdem sind diese Plätze aber noch zu klein, und man wird daher doch nicht das alte Projekt der Verbindung dieser beiden großen Marktplätze ganz fallen lassen können. y.

Kirchenzettel

Johanniskirche. 9½ Pfr. Leitner, 11 Kindergottesdienst, 4 Waldgottesdienst, Pfr. v. Saß. Dienstag, 4 Uhr Frauenhilfe, Pfr. v. Saß. Donnerstag, 4 Uhr, Frauenhilfe Pfr. Leitner.

Englische Kirche. 9½ Pfr. v. Saß. [1325

Evangel.-Reformierte Kirche. 9½ Uhr Pfarrer Prieß, 11 Uhr Kindergottesdienst. [1341

Jakobuskirche. 9½ Uhr deutscher Gottesdienst, Pfarrer Ribbat; 11½ Uhr litauischer Gottesdienst, Pfarrer Ribbat, 2—4 Uhr Jungmädchenverein Pfarrer Ribbat. [1309

Kath. Kirche. Sontag, den 7., 7 Uhr Frühgottesdienst, 9½ Prozession, Predigt und Hochamt, 11¼ Hochamt und litauische Predigt. 6 Mutterverein, 7½ Herz-Jesu-Andacht und Prozession. Dienstag, den 9., 7½ Uhr Monatsversammlung des Jungfrauenvereins.

Christl. Gem. Rippenstraße. 10½ Kindergottesdienst, 5 Versammlung (Der Weg zur Glaubensgerechtigkeit). Schmelz, 2 Uhr Vers. auf dem Götzhöfer Friedhof. [1331

Bethel-Kapelle (Baptistengemeinde) Neuer Park). 9½ und 4 Uhr, Prediger Dreßler, 11 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 8 Uhr, Bibel- und Gebetstunde. Prediger Dreßler. [1326

Ev.-kirchl. Gemeinschaft Friedrich-Wilhelm-Straße. Nachm. 2 Uhr lit., Peleikis, 4 Uhr deutsch Pukis, 6 Uhr Jugendbund Schmelz, Sonnabend abends 7 Uhr Peleikis. Sonntag, nachm. 3 Uhr Dötzkies, Tumat. Dumpen, Sonntag, nachm. 3 Uhr, Missionsfest Pfr. Reisgies, Pred. Mikutzeit und Idzelis. [1328

*

Evang. Kirche Heydekrug. Sonntag: 9½ Uhr deutscher, 12 Uhr litauischer Gottesdienst, Pfarrer Eicke. Pünktlich 3 Uhr Versammlung des Jungmädchenvereins.

Christliche Gemeinschaft, Kapelle Lindenallee. Donnerstag, abends 8 Uhr, Jugendbundstunde für Jünglinge. Freitag, abends 8 Uhr, Jugendbundstunde für Jungfrauen. Sonntag: 8½ Uhr Morgenandacht. Die Versammlung am Nachmittag findet um 4 Uhr auf der Wiese bei Bes. Brusdeilins (südl. der Elisabethbrücke) statt, verbunden mit dem Sonntagsschulfest. Bei Regenwetter um 5 Uhr in der Kapelle. Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde.

Neue Segelflugzeugkonstruktionen

der Rossittener Schule — Segelflugzeug mit Hilfsmotor

Der bekannte Flugzeugkonstrukteur Diplom-Ingenieur Thönes, der zusammen mit dem Leiter der Rossittener Segelfliegerschule, Rittmeister a. D. Röhre, in einem Segelflugzeug anläßlich der Taufe des ersten Memeler Leistungsflugzeuges am 10. Juli nach Memel gekommen war, hat zwei neuartige Segelflugzeuge konstruiert, die demnächst ihre ersten Probeflüge machen werden. Bei der einen Maschine handelt es sich um ein größeres Segelflugzeug, das einen Hilfsmotor erhält. Die Spannweite des Flugzeuges beträgt 16 Meter. Die Tragflächen sind der Form der Mövenflügel nachgebildet worden. Der Oberteil des Rumpfes ist aufklappbar. Der Führer kann daher jederzeit ohne besondere Mühe aus dem Führersitz, der aus dünnwandigen Stahlrohren gebaut ist, herausspringen. Der Hilfsmotor, der hinter dem Führersitz zwischen den beiden Tragflächen eingebaut wird, wird nur sieben bis neun PS stark sein. Außerdem baut Thönes noch ein kleines Motorflugzeug, das einen Motor mit 18 bis 20 PS und einen Zugpropeller erhält. Dieses Kleinmotorflugzeug soll den ausgebildeten Segelfliegern Gelegenheit geben, ihre erworbenen Kenntnisse auch im Motorflugzeug zu bewähren. Die Konstruktionsart, ein Segelflugzeug mit einem Hilfsmotor auszustatten, stellt einen völlig neuen Weg in der Segelfliegerei dar. Inwieweit diese kombinierte Maschine sich bewähren wird, dürften die ersten Probeflüge ergeben.

Heydekrug, 5. August

Von einem Bullen aufgespießt

Im Heydekruger Krankenhaus gestorben

Der Besitzer Utzpurwies in Szagatpurwen hatte auf der Weide einen zweijährigen Bullen. Als er am Mittwoch das Tier an einer anderen Stelle anbinden wollte, wurde er von dem zweijährigen Bullen angefallen und zu Boden geworfen. Das wildgewordene Tier brachte dem Besitzer mit den scharfen Hörnern äußerst schwere Verletzungen bei. Der Unglückliche wurde noch nach der Kreisheilanstalt Heydekrug gebracht, wo er jedoch bald nach seiner Einlieferung starb.

Schöffengericht Heydekrug

Meineid. Der Schachtmeister Gustav J. aus M. hatte sich wegen Meineides vor dem Strafrichter zu verantworten. J. hatte vor Jahren von einem Losmann Kudßus aus Kl.-Karzewischken einen Grundschuldbrief als Sicherheit für eine Forderung erhalten. Die Verpfändung des Grundschuldbriefes wurde notariell beim Rechtsanwalt Kurschat in Heydekrug beglaubigt. Nachdem J. die Kosten bezahlt hatte, wurde ihm der Grundschuldbrief durch den Bürovorsteher des Rechtsanwalts Kurschat ausgehändigt. Der Bürovorsteher machte auch einen dahingehenden Vermerk in den Handakten. Einige Zeit später verklagte K. den J. in einem Zivilprozeß auf Rückgabe des Grundschuldbriefes. In dem Zivilprozeß bestritt der Angeklagte J., jemals den Brief im Besitz gehabt zu haben. Ihm wurde darüber der Eid zugeschoben und J. beschwor in aller Seelenruhe, daß er den Grundschuldbrief niemals von K. erhalten habe oder er sonstwie in seinen Besitz gekommen sei. K. erstattete daraufhin gegen J. eine Meineidsanzeige. Vor Gericht bestritt J. entschieden, einen Meineid geleistet zu haben. Er behauptete auch jetzt, niemals den Grundschuldbrief in Händen gehabt zu haben. Seine Behauptungen wurden durch die Beweisaufnahme glatt widerlegt. Denn erstens ging aus den Akten des Notars Kurschat mit aller Bestimmtheit hervor, daß der Grundschuldbrief an den Angeklagten ausgehändigt war und zweitens bekundete eine Zeugin, daß J. ihr selbst den Grundschuldbrief in einer Gastwirtschaft in Heydekrug gezeigt habe. Das Gericht hatte auch nicht den geringsten Zweifel, daß hier seitens des Angeklagten J. ein wissentlicher Meineid vorlag und verurteilte ihn daher zu einem Jahr Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Raubüberfall. Aus der Untersuchungshaft wurde der Besitzersohn Johann K. aus Swarren vorgeführt, dem die Anklage Raubüberfall auf den Kolonnenführer Jablonskis aus Tauroggen zur Last legte. Am 3. Juli d. Js. fuhr J. mit der Eisenbahn von Stonischken nach Kukoreiten, um von dort aus mit dem Fahrrad nach Schwekschnie weiterzufahren. J. hatte einen größeren Geldbetrag bei sich und wollte die Straßenarbeiter in Schwekschni löhnen. Während der Fahrt nach Schwekschnie stieg J. von seinem Fahrrad ab und setzte sich auf den Grabenrand, um dort ein wenig zu ruhen. Er wurde von der Müdigkeit übermannt und schlief ein. Nachdem er ein paar Minuten geschlafen hatte, wurde er von dem Angeklagten K. und zwei anderen jungen Leuten geweckt. K. sagte zu J., er erscheine ihm verdächtig und er müsse ihn daher zur Polizei bringen. J. bat, ihn doch in Ruhe zu lassen. Er versprach auch 10 Lit zu Schnaps zu spendieren, wenn er ungehindert weiterfahren könne. K. war mit diesem angenehmen Vorschlage des J. einverstanden. Alle Beteiligten begaben sich nach Saugen in eine Gastwirtschaft und setzten die 10 Lit in Alkohol um. Bei dieser Gelegenheit stellte K. fest, daß J. in der Brusttasche eine gefüllte Brieftasche hatte. Sein Trachten ging nun dahin, sich in den Besitz der Brieftasche zu setzen. Als J. weiterfahren wollte, versuchte K. ihn daran zu hindern. Er wollte mit ihm offenbar weiterzechen und ihm dann später im Trunke die Brieftasche abnehmen. J. erklärte, unter allen Umständen weiterfahren zu müssen, und spendierte, um den Abschiedsschmerz des K. zu lindern, noch für 2 Lit Schnaps. Dann setzte er sich auf sein Fahrrad und fuhr davon. Nach etwa 20 Minuten wurde er von einem Radfahrer eingeholt, absichtlich angefahren und zu Fall gebracht. Bei dem Hinstürzen vom Fahrrad fiel dem J. die Brieftasche mit etwa 200 Lit aus der Tasche. Der fremde Radfahrer erwischte schnell die Brieftasche, schwang sich auf sein Fahrrad und fuhr im eiligsten Tempo nach Saugen zurück. Das Schöffengericht verurteilte K. zu vier Monaten Gefängnis.

Memelgau

Kreis Heydekrug

ds. **Minneiken**, 4. August. [Unfälle — Verschiedenes.] Der Besitzer St. von hier, der mit dem Roggeneinfahren beschäftigt war, stürzte so unglücklich vom Wagen, daß er sich mehrere Rippen brach. — Der Besitzer J. aus Piktaten erlitt beim Roggeneinfahren ebenfalls einen Unfall. Er stürzte mit einem vollbeladenen Fuhrwerk und zog sich dabei ebenfalls erhebliche Verletzungen zu. — Mit der Ernte des Sommergetreides ist hier schon begonnen worden.

fl. **Bismarck**, 5. August. [Werbefest des Sportvereins. — Verschiedenes.] Um für den Verein zu werben, veranstaltet der hiesige Sportverein am Sonntag, dem 7. August, im Bismarcker Wäldchen ein Werbefest. In der Festfolge sind Fuß- und Faustballspiele sowie ein Preisschießen für Damen und Herren vorgesehen. Abends findet bei schönem Wetter auf der Wiese ein Tanzvergnügen statt. — Kürzlich befand sich ein junger Mann namens L. auf dem Nachhausewege von Heydekrug. Da er infolge der großen Hitze ermüdet war, legte er sich auf den Grabenrand und schlief ein. Als er erwachte, fand er seine Aktentasche, welche er bei sich liegen gehabt hatte, nicht mehr vor. Wie fest L. geschlafen haben muß, ersieht man daraus, daß die Burschen ihm auch seine neuen Lackschuhe, welche er in Heydekrug gekauft hatte, von den Füßen gezogen hatten. Doch müssen sie den Dieben nicht gepaßt haben, denn einige hundert Meter von der Schlafstelle entfernt, fand L. die Schuhe im Chausseegraben.

fl. **Trakseden**, 5. August. [Diebstahl. — Unfälle.] Kürzlich ging ein Bäckerjunge durch unsern Ort, um mit Weißbrot bei den Besitzern zu Lausieren. So begab er sich auch auf die Besitzung des Besitzers R. Da er zwei Körbe hatte, ließ er den einen leichtsinnigerweise an der Straße stehen. Als er zurückkehrte, mußte er feststellen, daß ihm ein großer Teil des Weißbrotes entwendet worden war. — Beim Kirschenpflücken verunglückte kürzlich das Mädchen des Besitzers T. aus einem Nachbarort. Es stürzte so unglücklich von der Leiter, daß es sich den rechten Arm brach. Die Verunglückte mußte sofort zum Arzt gebracht werden. — Dieser Tage scheute das Pferd des Besitzers B. von hier, das vor der Gastwirtschaft stand. Ein Besitzer, der das wilde Tier aufzuhalten versuchte, wurde überrannt und erlitt hierbei Verletzungen.

Kreis Pogegen

* **Uebermemel**, 5. August. [Räuberische Erpressung.] Wir berichteten, daß am vergangenen Freitag ein aus Groß-Litauen stammender Arzt G. A. der Tilsiter Kriminalpolizei angab, ihm sei die Brieftasche mit Geld und Ausweispapieren von einem Unbekannten geraubt worden daß dieser Raub aber ein fingierter gewesen sei. Die polizeilichen Ermittelungen in Tilsit haben jetzt aber ergeben, daß dem betreffenden Arzt durch räuberische Erpressung die Brieftasche mit Ausweispapieren tatsächlich geraubt worden ist. U. a. sind ihm der Paß, ein Aufbewahrungsschein vom Bahnhof Pogegen über seinen Koffer, eine Studentenkarte von der juristischen Fakultät Kaunas, auf den Namen Nikonus lautend, sowie ein dunkler Spazierstock abgenommen worden. Weiter ist festgestellt worden, daß der Erpresser mit dem entwendeten Paß auf den Namen des litauischen Arztes die Zechprellereien usw., von denen in der Nottz die Rede war, begangen hat. Der litauische Arzt hat nachweislich im Hotel „Königlicher Hof" übernachtet.

sk. **Spingen**, 5. August. [Feuer durch Blitzschlag.] In der Dienstag nacht entlud sich über der hiesigen Gegend ein schweres Gewitter. Im Ort und im benachbarten Utzkamonen zündeten zwei Schläge. In Spingen schlug der Blitz in den Schweinestall des Besitzers Kairat und legte ihn in Asche. Versichert war K. bei der Litauischen Feuerversicherung, und zwar mit 900 Lit. — In Utzkamonen entzündete ein Blitzschlag die mit Erntesegen gefüllte Scheune des Besitzers Michel Kanschat. Der entstandene Schaden soll durch Versicherung bei der Ostpr. Feuersozietät gedeckt sein.

est. **Meischlauken**, 5. August. [Diebstahl. — Unfall. — Verschiedenes.] Dieser Tage wurde dem Besitzer Albuschies von hier eine Brieftasche entwendet. Als Dieb wurde das Dienstmädchen des Besitzers ermittelt. Das Mädchen hatte die Brieftasche, wohl in der Annahme, daß darin viel Geld enthalten sei, aus der Jackettasche des Besitzers gestohlen. In der Tasche befanden sich aber nur fünf Lit und einige Papiere. — Beim Schaukeln verunglückte dieser Tage ein gewisser S. und ein Kutscher. Ersterer stürzte aus einer Höhe von etwa sechs Metern ab; er erlitt schwere Verletzungen. Auch der Kutscher wurde so schwer verletzt, daß er sich zu einem Arzt begeben mußte. — Dieser Tage spielte das neun Jahre alte Söhnchen des Besitzers R. aus Neu-Dekinten am Szleßefluß. Plötzlich stürzte der Knabe in den Fluß und ging unter. Glücklicherweise bemerkte dies ein anderer Junge, der hinzueilte und seinen Freund aus dem Wasser zog.

es. **Neumeilen**, 5. August. [In einer Grube verschüttet.] Bei Drainagearbeiten wurde ein Arbeiter in einer etwa 2,50 Meter tiefen Grube verschüttet. Die Bergungsarbeiten waren infolge des schweren Lehmbodens sehr schwierig. Als man den Verunglückten herausgegraben hatte, war er besinnungslos. Er konnte jedoch bald wieder ins Leben zurückgerufen werden. Der herbeigerufene Arzt stellte zwei Rippenbrüche und schwere innere Verletzungen fest. Der Zustand des Arbeiters soll sehr ernst sein.

Ostpreußen

ko. **Heinrichswalde**, 4. August. [In der Notwehr erschossen.] Landjägermeister Kulack hat in den Abendstunden des Mittwoch den Schuhmacher Putzer aus Grigolinen in der Notwehr erschossen. Putzer hatte in verschiedenen Lokalen Zechprellereien verübt und der Landjägermeister versuchte nun, die Personalien des P. festzustellen. P. setzte sich energisch zur Wehr, riß den Beamten nieder, entriß ihm den Gummiknüppel und das Seitengewehr. Der Beamte gab in seiner Bedrängnis mehrere Schreckschüsse aus seiner Pistole ab, von denen der vierte tödlich traf.

ko. **Rastenburg**, 5. August. [Schüsse durch das Fenster.] Donnerstag vormittag hörte man verschiedene Gerüchte über einen politischen Ueberfall in Drengfurt. Die vom „Ostpreußischen Volksblatt" angestellten Ermittlungen ergaben, daß sich wohl dort ein blutiger Ueberfall zugetragen hat, politische Motive aber hierbei nicht in Frage kommen. Der Sachverhalt ist folgender: In Drengfurt ereignete sich gestern ein Streitfall, der einen blutigen Ausgang nahm. In einem Hause gerieten zwei Frauen, die Stube an Stube wohnten, ernst aneinander. In diesen Zwist wurden schließlich auch die Männer hineingezogen. Der eine von ihnen holte zur Verstärkung seinen Bruder herbei. Dieser schoß mit einem Revolver durch das Fenster auf die feindlichen Nachbarn. Durch Schüsse wurde die Frau schwer verwundet, während der Mann mit leichten Verletzungen davonkam.

Kaunas, 5. August

Neuregelung der Bestimmungen für Versammlungen und Vergnügungen

h. Das Ministerkabinett hat jetzt die Bestimmungen über die Abhaltung von Versammlungen und die Veranstaltung von Vergnügungen angenommen. Nach diesen Bestimmungen werden Versammlungen und Veranstaltungen in zwei Kategorien eingeteilt und zwar in solche, die einer vorherigen Anmeldepflicht unterworfen sind, und in solche, die keiner besonderen Anmeldung bedürfen. In der ersten Kategorie sind alle politischen Massenversammlungen, Konferenzen und Mitgliederversammlungen sowie öffentliche Vorträge und öffentliche Vergnügungsveranstaltungen vorgesehen. Bei allen solchen Veranstaltungen muß die Anmeldung drei Tage vor dem Termin bei der Polizei erfolgen, wobei die Durchführung der Veranstaltung mit der Ausgabe einer Annahmeerklärung seitens der Polizei über die erfolgte Anmeldung freigestellt wird. Wird die Annahmeerklärung von der Polizei nicht schriftlich bestätigt, so darf die Veranstaltung nicht stattfinden. In der Anmeldung muß der Ort, der genaue Zeitpunkt des Beginns und des Schlusses der Veranstaltung angegeben und mindestens die Namen zweier für die Veranstaltung verantwortlicher Personen, die in dem gleichen Amtsbezirk ihren Wohnsitz haben müssen, genannt werden. Bei öffentlichen Vorträgen sind die Namen der Redner mit genauer Angabe des Wohnortes sowie die Thesen der Vorträge anzugeben. Bei Umzügen ist die genaue Marschroute sowie eine etwaige Mitführung von Fahnen und Plakaten anzugeben sowie, welche Fahnen und welche Aufschriften diese enthalten. Für registrierte Vereine, Parteien und Verbände kann der Innenminister für ein ganzes Jahr im Voraus eine Genehmigung zur Abhaltung von Versammlungen ausstellen, jedoch muß der Termin der einzelnen Veranstaltungen bei Einholung der Genehmigung von vornherein festgelegt sein. Veranstaltungen der Schulen für die Schüler sowie religiöse Versammlungen bedürfen keiner polizeilichen Anmeldung. Nicht regelmäßige Theateraufführungen, Tanzvergnügungen und sonstige Vergnügungsveranstaltungen müssen 24 Stunden vorher angemeldet werden, wobei ebenfalls eine schriftliche Annahmeerklärung über die Anmeldung bei der Polizei erforderlich ist. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen werden mit Geldstrafen bis zu 3000 Lit oder mit drei Monaten Gefängnis geahndet.

*

h. **Verkehrsunfall. — Handtaschenraub. — Verbotener Schnapshandel.** Am Mittwoch abend stieß ein Autobus der Linie Maistas—Kaunas auf der Aleksoter Brücke mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lastkraftwagen zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden beide Fahrzeuge erheblich beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. — In den späten Abendstunden des Mittwoch wurde die aus Raseiniai nach Kaunas gekommene Jafromiene in der Nähe der Garnisonkirche von einem unbekannten Manne angehalten, der ihr die Handtasche entriß und flüchtete. Der sofort benachrichtigte wachthabende Polizist nahm die Verfolgung des Täters auf und konnte ihn auf dem Vytauto prospektas verhaften. Es handelt sich um einen gewissen Stasys Selveris. — Ein zweiter Handtaschenraub ereignete sich am Mittwoch auf der Zemaiciu gve. Ein unbekannter Mann entriß dort der auf dem Grünen Berge wohnhaften Puschkarskaitei die Handtasche, in der sich ein Betrag von 100 Lit befand, und flüchtete. Der Täter konnte noch nicht gefaßt werden. — Auf Grund einer anonymen Anzeige hatte die Kauener Polizei davon Kenntnis erhalten, daß eine Händlerin an der Kestucio gve unerlaubten Schnapshandel betreibe. Bei der darauf vorgenommenen Durchsuchung wurde zwar im Laden nichts gefunden, jedoch bemerkte ein Polizist an einer abgelegenen Stelle mehrere an Schnüren festgebundene Flaschen. Nach und nach förderte er insgesamt 14 Flaschen mit Schnaps zutage, die sämtlich beschlagnahmt wurden.

*

tk. **Lit. Crottingen**, 4. August. [Diebstähle.] Am Dienstag wurde in der Kirche ein gewisser Schemuttis bestohlen. Ein Taschendieb hat ihm aus der Rocktasche einen Geldbetrag von 120 Lit entwendet. — Vor kurzem wurde in der Bäckerei Bauzys ein neuer Bäckergehilfe eingestellt. Dieser Tage ist nun der Bäckergehilfe mit einem Betrag von 1700 Lit, den er seinem Arbeitgeber entwendet hat, geflohen.

* **Polangen**, 4. August. [Beim Baden ertrunken] ist dieser Tage der hier zur Kur weilende Journalist Kostas Meßkauskas aus Kaunas. Meßkauskas war im Freibad in eine tiefe Stelle geraten und wurde von dem Strom in die See hinausgezogen. Obwohl einige Mitbadende ihn bald ans Land brachten, konnte er nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden.

wd. **Schwekschnie**, 4. August. [Vieh- und Pferdemarkt.] Der letztens hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt hatte einen guten Auftrieb zu verzeichnen. Nur das Geschäft war schleppend. Für vier- bis siebenjährige Ackerpferde wurden 250—350 Lit und für ältere 150—200 Lit gezahlt. Milchkühe wurden zu den üblichen Preisen gehandelt. Auf dem Produktenmarkt kostete der Zentner Roggen 14 Lit, Gerste 13—14 Lit und Hafer 8 bis 9 Lit. Für Butter wurde 1,10—1,20 Lit je Pfund gezahlt. Eier kosteten 8 Cent das Stück.

hi. **Neustadt**, 4. August. [Marktbericht.] Der Besuch auf dem Markt am Mittwoch war mäßig. Butter kostete 1—1,20 Lit das Pfund. Für Eier wurden 7—9 Cent das Stück gezahlt. Frische Kartoffeln kosteten 3 Lit der Scheffel.

Briefkasten

A. P. Wegen Umänderung Ihres Vornamens müssen Sie sich an das Amtsgericht wenden, wo Sie auch nähere Auskunft über die Höhe der Kosten erhalten.

W. W. Adressen der von Ihnen genannten Fabriken sind uns nicht bekannt. Vielleicht wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage an die Handelskammer in Kaunas.

Marktbericht

p. Coadinihen, den 4. August 1932

Butter	Pfund 1,10—1,20	Hühner	Pfd. 0,60—0,70
Eier	Stück 0,07—0,08	Kreuchel	Stück 1,20—2,00
Weizen	Ztr. 16—17	Schweinefleisch	Pfd. 0,80—1,20
Roggen	Ztr. 10,00	Rindfleisch	Pfd 0,60—0,80
Hafer	Ztr. 10,00—11,00	Hammelfleisch	Pfd. 0,60
Gerste	Ztr. 12,00—13,00	Kalbfleisch	Pfd. 0,60—1,00
Johannisbeeren	Liter 0,40	Bierische	Pfd. 0,40
Kirschen	Liter 0,60	Hechte	Pfd. 0,80
Blaubeeren	Pfd 0,60—0,70	Barse	Pfund 0,40
Gurken, 60 bis 120 Stck.	1,00	Weißfische	Pfd 0,20—0,30
Zwiebeln	Liter 0,80	Ferkel	Paar 30—35
Gänse, leb.	Stck 2,50—3,50	Läuferschweine	Stück 25—35
Enten, leb.	Stck. 1,00—1,50	Schlachtschweine	Pfd. 0,55
Hähne	Pfd. 0,40—0,50		

Miele
die bekannte Elektro-Waschmaschine,
deren günstiger Preis es gestattet, in jedem Haushalt elektrisch zu waschen,
jetzt schon für
RM 155.- 80 Liter Inhalt
RM 160.- 100 " "
mit dem neuen
Miele Anwurf-Motor
zum Anschluß an die Lichtleitung eines Wechselstromnetzes
lieferbar.
Stromverbrauch am Waschtag 20-30 Pfg.
Auf Wunsch Ratenzahlung.
Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands.

Lompönen
Stelle noch einen
Fleischergesellen
ein. Selbiger muß besond. guter Wurstmacher sein. Daselbst kann sich ein Lehrling melden. [1247
F. Naujoks
Lompönen.

Ruß
G. wandtes (1285
Büfettfräulein
f. meinen Hotelbetrieb sofort gesucht
Richard Mertins
Ruß Tel. 8

Prökuls
Eine Wurfangel in braunem Futteral in d. Wingus in Prökuls verloren. Ehrl. Finder erhält Belohnung. Abzugeben bei
E. Grutschus
Prökuls. [1339

Lankuppen
2 Schäferhunde
1½ u. ½ Jahr, rassereein, verkauft [1287
Schulz
Lankuppen, Postort.

Suche
Personal, Tausch-, Kauf- u. Verkaufsgeschäfte nur mit der kleinen Anzeige im „Mem. Dampfboot". Sie ist flink, billig und besorgt alles.

Umsonst
erteile ich jeder Dame einen guten Rat bei
Weißfluß
Jede Dame wird erstaunt u. mir dankbar sein. Frau A. Gebauer, Stettin 17 L, Friedr.-Ebertstraße 105. Deutschland (Porto

Ich helfe Ihnen
Gummi, Tropfen Tee
Preisbroschüre durch
Wohlleben & Weber
G. m. b. H.
Berlin W. 30/84

Die Ueberfahrt

Roman von Gina Knaus

Copyright by Knorr & Hirth G. m. b. H., München

62. Fortsetzung Nachdruck verboten

Eine Weile lang machten ihre Küsse die beiden vollkommen glücklich. Sie lebten in einer wunderbaren Gegenwart und sie sahen von dieser Gegenwart nur den kleinen Ausschnitt ihrer eng aneinander geschmiegten Körper. Dann aber glitt Wladimirs Hand von Friedrikens Schulter ein paar Zentimeter tiefer — da fühlte er unter dem leichten Stoff des Kleides den zarten Hügel ihrer Brust, und das Verlangen nach restloser Vereinigung mit der Geliebten rief die Gedanken an die Zukunft. Wie ein warmes, bebendes Vögelchen schmiegte sich ihre Brust in seine Handfläche und das erfüllte ihn mit Rührung und männlichem Verantwortungsgefühl.

„Morgen um diese Zeit sind wir in Newyork," sagte er. „Wir müssen beginnen, uns einen Plan zu machen. Zunächst: wo werden wir uns einquartieren? Wo wirst du sein und wo ich und wie werden wir es machen, um immer beisammen zu sein?"

„Wir werden uns eben zusammen einquartieren. Ich habe zwei Zimmer im Savoy-Plaza bestellt..." Kaum, daß Friederike das sagte, fiel ihr ein, daß ja nun alles anders geworden war. Sie lachte hell auf. „Aber das ist ja Blödsinn. Was soll ich in einem teuren Hotel, da ich doch nicht mehr daran denke, auf reiche Männer zu jagen!"

Sie hatte Wladimir von ihrem seltsamen Abkommen mit Kommerzienrat Gulecke erzählt, gleich nach jenem ersten Kuß, der sie zum Weib erweckt und zum Kokottenberuf unfähig gemacht hatte. Wladimir hatte ihr die Hände geküßt und gesagt: „Ich spiele ja auch gegen Trinkgelder in der Bar," und dann hatte er sie darüber belehrt, daß dieser „Vertrag" gegen die guten Sitten verstoße, und daß Herr Gulecke seine Forderungen bei keinem Gericht geltend machen könne. „Aber wenn meine große Oper fertig ist und ich viel Geld verdiene, wird es mir eine Freude sein, ihn zu entschädigen. Bis dahin wollen wir uns seinetwegen keine Sorgen machen."

Und Friederike machte sich wirklich — zum erstenmal in ihrem Leben — keine Sorgen. Obwohl die Liebe die drückenden Probleme ihrer Existenz keineswegs aus dem Weg geräumt hatte, sie lasteten nicht mehr auf ihrer Seele, sie waren gleichsam in ein dichteres Medium geraten, das ihre Schwere aufhob. Alle glücklich Liebenden fühlen sich in Eintracht mit der Vorsehung; aus der Gewißheit, ihr Schicksal zu erfüllen, glauben sie an eine Geneigtheit des Schicksals.

Wladimir besaß die Adresse eines netten Boarding-houses in Newyork, Zimmer mit Frühstück vier Dollar im Tag. „Vielleicht, daß du dir das mal ansiehst? Die Sache ist nämlich die: ein Engagement in einer Bar oder auch als Korrepetitor bekomme ich jederzeit. Sorgen mußt du dir keine machen. Bloß — wenn wir uns ein paar Monate einschränkten, und von meinen Ersparnissen lebten, so könnte ich in diesen Monaten meine Kompositionen fertigstellen und dann stünde ich ganz anders da, dann bekäme ich vielleicht ein Engagement als Kapellmeister oder so . . ."

„Natürlich machen wir es so!" rief Friederike begeistert. „Natürlich! Einschränken — weißt du, das ist überhaupt das einzige, was ich verstehe, was ich gelernt habe. Ich habe es gelernt, monatelang keinen überflüssigen Pfennig auszugeben — wir werden uns schon durchbeißen, bis zu deinem ersten großen Erfolg."

Sie war über die Sessellehne auf ihre langen Beine gesprungen, setzte sich auf die Lehne und bettete nun ihrerseits Wladimirs Kopf in ihre Armbeuge: wie um anzudeuten, daß für die alltägliche Regelung ihres Lebens sie es war, die verantwortlich sein wollte. Sie wird seine Kompositionen ins reine schreiben. „Notenschreiben kann ich ganz gut." Dafür wird er abends Koteletten braten — „Koteletten braten kann ich ganz wundervoll. —" Später, wenn er Kapellmeister an der Metropolitan sein wird, werden sie eine Villa in Miami haben, einen wundervollen Wagen und ein Reisebillett um die ganze Welt. Sie werden die Pyramiden sehen, Indien und Griechenland.

Mit dem gleichen feurigen Entzücken schwärmen sie von der klösterlichen Einfachheit ihrer nächsten, und von dem überwältigenden Glanz ihrer ferneren Zukunft.

„Boris aber," sagt Friederike plötzlich mit matter Stimme. „Was aber machen wir mit Boris?"

Ein Schatten huscht über Wladimirs Gesicht. Nur ungern kehrt sein Geist von den Pyramiden zurück, zur Wirklichkeit. Aber einmal zurückgekehrt, findet er sich in ihr zurecht. „Boris müssen wir natürlich bei uns behalten, bis er sich selbst . . ., ich meine, so lange es eben notwendig ist," und, bestrebt ihre Befürchtungen zu zerstreuen, fügt er hinzu: „Dein Bruder und ich, wir verstehen einander ausgezeichnet."

„Ja . . .", sagt sie kläglich und gedehnt. Dann sieht sie vorsichtig auf und sieht durch die angelehnte Tür: Boris liegt, genau wie zuvor, ruhig atmend auf dem Rücken. Die graubraune Haarsträhne über seiner Stirn zittert leicht im Luftzug, der durch das offene Bullauge kommt. Sachte lehnt sie die Türe wieder an. „Er möchte sich eine Reitschule aufmachen. Der arme Boris! Zehn Pferde, Stallburschen, Angestellte — und unsere selbstgebratenen Koteletten. Und ob es keine Schande sei, eine Reitschule zu halten, hat er mich obendrein gefragt."

Wladimir hat eine ihrer Hände erfaßt und bewundert ihre Fingernägel. „Sie sind rosa und schimmern wie das Innere einer Muschel. — Aber das ist doch ein Fortschritt, dieser Reitschulplan. Immerhin."

Sie nickte. „Gewiß. Und ich fand es rührend von Boris. Aber der Plan ist eben undurchführbar. Wenn Boris selbst sein Brot verdienen wollte, müßte er sich als bezahlter Reitlehrer in einer bestehenden Reitschule verdingen. Und ich kann es nicht übers Herz bringen, ihm das zu sagen."

„Natürlich nicht," pflichtete ihr Wladimir bei. „Vielleicht, daß das vorurteilslose Amerika Boris mit der Zeit von allen falschen Standesgefühlen befreit. Wir jedenfalls müssen Geduld mit ihm haben. Und er ist doch auch ein Kranker."

Friederike drückt verzweifelt seine Hand. „Glaubst du, daß er jemals diese Krankheit überwinden wird? Ohne Beruf, ohne Lebensinhalt, mit dem Gefühl, dir zur Last zu fallen — woher soll er die moralische Kraft nehmen, aufs Morphium zu verzichten?" Plötzlich bricht sie in Tränen aus. „Wie wird er leiden, ohne sein Gift und was wird er nicht unternehmen, um sich welches zu beschaffen!"

Seit Friederike liebt, versteht sie, daß es nicht so einfach ist, „sich zusammenzunehmen", und daß die Leidenschaften, wenn sie einmal entfesselt sind, weder dem Diktat der Vernunft, noch dem des Willens gehorchen.

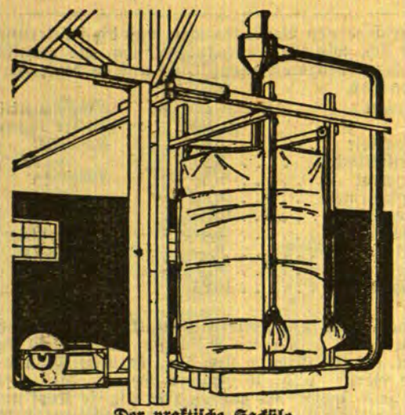
Wladimir hat sie wieder auf seinen Schoß gezogen. „Um Gottes willen, weine bloß nicht. Aber es wird doch alles ganz bestimmt gut werden. Er küßt sie wahllos auf Wangen, Stirn und Mund, er streichelt sie, wie man ein Kind streichelt, das hingefallen ist. „Vielleicht, daß wir es doch noch einmal mit einer gründlichen Entziehungskur versuchen? Das ist schließlich wichtiger als alles andere. Bloß wein' doch nicht mehr! In einem halben Jahr ist Boris bestimmt gesund, dafür reichen meine Ersparnisse und es ist doch weiter kein Unglück, wenn ich bis dahin eben ein Engagement annehme. Glaube mir, das hat auch seine Reize, man lernt allerlei interessante Menschen kennen, und wenn du mir hilfst, so werde ich trotzdem mit meiner Arbeit vorwärtskommen . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Der Sacksilo

Die Anwendung neuzeitlicher, arbeitsparender Erntemehtoden (Schlagdrusch, Mähdrusch usw.) hat das Vorhandensein ausreichenden Speicherraumes zur Voraussetzung. Der Mangel daran bzw. die hohen Baukosten für Speicher üblicher Ausführung zwingt viele Betriebe zum Verzicht auf die billigeren Ernteverfahren. Diesem Uebelstand abzuhelfen, ist eine neue Siloart, und zwar der sogenannte Sacksilo, geeignet.

Die Sache ist verblüffend einfach: Das Getreide wird in Riesensäcken — oder besser gesagt in Schläuchen, da ein eingenähter Boden fehlt — mit einem Fassungsvermögen von 600 Zentnern und mehr aufgespeichert. Durch die Eigenstabilität der Getreidesäule und durch geeignete Aufhängung erhält der Sacksilo eine genügende Standsicherheit. Seit der Ernte 1931 wurden mit der Unterstützung des RKTL. Versuche mit dem Sacksilo durchgeführt, die bis jetzt günstige Ergebnisse



Der praktische Sacksilo

zeitigten — namentlich scheint die Gefahr des Platzens nicht zu bestehen —, die aber noch weiter fortgesetzt werden, um zu einem endgültigen Urteil zu kommen. Auch die Gefahr des Auslaufens von Getreide durch Mäusefraßstellen ist unbedeutend. Die freie Stellung und damit die Zugänglichkeit des Sacksilos für Katzen scheint außerdem die Gefahr des Mäusefraßes erheblich zu vermindern.

Durch den neuen Sacksilo werden vorzugsweise folgende Vorteile erreicht: Die Anlagekosten betragen nur etwa ¼ derjenigen von Flachböden oder Silospeichern üblicher Bauart. Der Sacksilo kann in jedem beliebigen verschließbaren und regendichten Gebäude, wie Scheune oder Schuppen, aufgestellt werden; das Gebälk erfährt dabei keinerlei Belastung, da das Silogewicht von dem Fußboden aufgenommen wird. Ein fester Fußboden ist jedoch nicht unbedingt erforderlich, wenn man die Ausführungsform mit einer auf zirka 30 Zentimeter starker Balkenunterlage ruhenden Bodenplatte wählt. Die Hauptsache ist aber, daß das Getreide im Sacksilo durch Einblasen von Luft in einen durch die Sacksilomitte führenden Hohlraum gut belüftet und sogar getrocknet werden kann.

Die Beschickung des Silos erfolgt durch irgend eine Fördervorrichtung, wie Gebläse oder Elevator, und die Entleerung ist entweder am unteren Saume des Silosackes oder durch Schieber in der Bodenplatte möglich.

Diese kurzen Ausführungen lassen bereits erkennen, daß in den neuen Sacksilos der Landwirtschaft ein Mittel zur Verfügung steht, das geeignet ist, die Lagerung von Getreide erheblich zu verbilligen.

Erdbeerzuchtwahl

Anweisung, wie Erdbeerbeete angelegt und bepflanzt werden sollen, sind alltäglich. Aber nie wird der Hinweis auf einen verhängnisvollen Fehler gefunden, der dabei in bezug auf die Auswahl der Setzlinge begangen wird. In weitaus den meisten Fällen beobachtet man die Verwendung besonders üppiger Ausläuferpflanzen zur Neupflanzung. Diese Gartenfreunde haben sogar ihre besondere Freude an der Auslese des üppigsten Pflanzgutes. Sie wissen nicht, daß diese Ueppigkeit sicherstes Anzeichen der Sortenentartung auf Unfruchtbarkeit ist. Diese Unfruchtbarkeit wird durch den Ausläufersetzling vererbt. So erklärt es sich, daß die Erdbeerbeete vieler Gärten trotz öfterer Erneuerung zusehends ertragloser werden. Sie zeigen ungeheure Laubwüchsigkeit, aber keine Blüten. Die Ausläufer der schwach wachsenden Mutterpflanzen erzeugen den tragbaren Nachwuchs, erscheinen sie auch zart und schwächlich.

Saatzucht-Ausstellung auf der 20. Deutschen Ostmesse Königsberg

Innerhalb der großen Landwirtschafts-Ausstellung der 20. Deutschen Ostmesse Königsberg vom 21. bis 24. August weist, wie alle Jahre bisher, die Ostpreußische Saatzucht-Gesellschaft in anschaulicher Weise auf die Bedeutung der Saatzucht für die Landwirtschaft hin. Zahlreiche markante Pflanzen-, Knollen- und Samenproben der verschiedensten in Ostpreußen wachsenden Arten zeugen von den Ergebnissen der mühevollen züchterischen Arbeit. Daneben geben auch interessante Abbildungen eine Vorstellung von Versuchsergebnissen der Zuchtstätten. Außer dem ostpreußischen Material wird noch die Verwertung von Saatzuchtprodukten zahlreicher Züchtergesellschaften aus dem Deutschen Reich gezeigt.

Die Ostpreußische Herdbuchgesellschaft auf der 20. Deutschen Ostmesse Königsberg

Innerhalb der großen Tierschau auf der 20. Deutschen Ostmesse Königsberg vom 21. bis 24. August stellt die Ostpreußische Holländer-Herdbuch-Gesellschaft die besten Bullen und Kühe der Züchtervereinigung aus; darunter die ersten Preisträger der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auf der Ausstellung in Mannheim. Etwa 20 Tiere aus den verschiedensten Gegenden Ostpreußens werden zu sehen sein. In erster Linie Leistungskühe, die die Bedingungen für die Eintragung in das deutsche Rinderleistungsbuch erfüllt haben; daneben die ersten Bullen des Zuchtgebietes, sowie einige Sterken. Trotz der Schwere der Zeit hat es sich die Gesellschaft nicht nehmen lassen, erhebliche Opfer zu bringen, um auch in diesem Jahr, wie bisher, auf der Deutschen Ostmesse Königsberg die bekannte führende ostpreußische Hochzucht vertreten zu können.

Käsepreisbericht

der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen für die Woche vom 24. bis 30. Juli 1932

Im Tilsiter Käsegeschäft aller Fettgehaltsklassen ist gegenüber der Vorwoche keine Veränderung eingetreten. Die Nachfrage war allenthalben rege und ließ über das normale Maß hinaus Lagerbildung nicht zustande kommen. Die Käsepreise sind daher auch in dieser Berichtswoche fest und unverändert. Die ab ostpreußischer Verladestation vom Großhandel an den Erzeuger abgerechneten Preise betrugen für prima Tilsiter: Vollfettkäse (45—50 %) 52—54 RM. p. Ztr., Dreiviertelfett 42—44 RM. p. Ztr., Halbfettkäse 33—35 RM. p. Ztr. Ausgesuchte Ware darüber.

Märkte im Memelgebiet im August

Am 9. August Vieh- und Pferdemarkt in Coadjuthen.
Am 10. August Vieh- und Pferdemarkt in Plaschken.
Am 11. August Krammarkt in Coadjuthen.
Am 12. August Vieh-, Pferde-, Ziegen- und Schafmarkt in Heydekrug.
Am 24. August Vieh- und Pferdemarkt in Memel.

Gerichtstage im August

Am 12. und 13. August in Kinten bei Schulz u. Kiebranz.
Am 18. August in Willkischen bei Kaufmann Pechbrenner.
Am 19. und 20. August in Pogegen, Kreishaus.
Am 26. und 27. August in Coadjuthen bei Kaufmann Naubuhr.
Am 27. August in Paleiten bei Kaufmann Scheffler.

Jagdverpachtungen

Am Mittwoch, dem 10. August, nachmittags 3 Uhr, wird die Jagdnutzung der Gemeinde Podscheit-Stankus im Gasthause Clausmühlen verpachtet. Auswärtige Bieter sind zugelassen.

Am Mittwoch, dem 10. August, nachmittags 5 Uhr, wird im Gemeindeamt die Jagdnutzung der Gemeinde Schakunellen verpachtet.

Am Freitag, dem 19. August, nachmittags 5 Uhr, wird die Jagdnutzung der Gemeinde Timstern im Gemeindehaus durch Jagdvorsteher Brosas verpachtet.

Marktpreis-Tabelle

Märkte	Roggen Ztr.	Weizen Ztr.	Gerste Ztr.	Hafer Ztr.	Kartoffeln Ztr.	Butter Pfd.	Eier Stück	Rindfleisch Pfd.	Schweinefleisch Pfd.	Hammelfleisch Pfd.	Kalbfleisch Pfd.
Coadjuthen (28./7.)	14 bis 15	17	14 bis 15	12 bis 13	4,00 bis 5,00	0,90 bis 1,10	7 bis 8	0,60 bis 0,80	0,70 bis 1,20	0,70	0,60 bis 1,00
Heydekrug (2./8	11 bis 13	—	13 bis 14	11 bis 12	3,00 bis 3,50	1,30 bis 1,50	9 bis 10	—	—	—	—
Memel (30./7.)	14	—	15	15	3,50	1,70 bis 1,80	10 bis 12	—	—	—	—
Pogegen (30./7.)	12 bis 13	—	12	11 bis 12	3,00 bis 3,50	1,30 bis 1,40	7 bis 9	0,40 bis 0,90	0,70 bis 1,00	0,70	—
Prökuls (3./8.)	16	18	15 bis 16	15	3,50	1,10 bis 1,50	8 bis 10	0,70 bis 0,90	0,80 bis 1,20	0,70	—
Saugen (29./7.)	—	—	—	—	—	1,20	8	0,50 bis 0,80	0,8 0 bis 1,00	0,65	—

Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots" für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleintier- u. Bienenzucht

Nr. 29 — Memel, den 6. August 1932 — 83. Jahrgang

Betriebswirtschaftliche Untersuchungen

Von
Diplomlandwirt W. Hirsch, Memel, Versuchsring

Da der Betriebserfolg nicht durch einen einzelnen Betriebszweig allein geschaffen wird, sondern von der richtigen Einstellung aller Betriebszweige abhängt, muß der Landwirt immer wieder über die Zweckmäßigkeit der Organisation seines ganzen Betriebes und seine einzelnen Teile nachdenken. Es ist hierbei streng zu unterscheiden zwischen Betriebsorganisation und Betriebsführung. Ein noch so gut geführter Betrieb wird bei falscher Organisation unrentabel arbeiten, während umgekehrt die beste Betriebsorganisation bei mangelnder Betriebsführung keinen Erfolg zeitigen kann. Ein Vergleich mehrerer Wirtschaften fördert hierbei sehr, und sind solche Vergleiche in der Praxis bei Aussprache zwischen Betriebsleitern längst üblich, ohne zahlenmäßige Unterlage bringen sie aber meist nur halben Erfolg. Wie groß die Unterschiede zwischen den Aufwendungen und Leistungsergebnissen der verschiedenen Betriebszweige ein und desselben Betriebes in mehreren Jahren und bei der Betrachtung mehrerer, unter den gleichen wirtschaftlichen Bedingungen arbeitender Betriebe sein können, zeigen die auf diesem Gebiet in vorbildlicher Weise durchgeführten Arbeiten des Verbandes der Ostpreußischen Versuchs- und Wirtschaftsringe. Die von dem genannten Verband angestellten betriebswirtschaftlichen Untersuchungen werden nach einem einheitlichen System durchgeführt. Zu diesem Zweck werden zur Beurteilung der Betriebsorganisation alle verschiedenen technischen Einzelkontrollen: 1. in einem betriebswirtschaftlichen Rahmen zusammengefaßt und 2. regelmäßig planmäßig ausgewertet.

Die systematische Zusammenfassung und die Auswertung aller buchmäßigen Unterlagen ergibt dann 1. einen klaren Betriebsüberblick durch konsequente Verfolgung jeden Wirtschaftsvorganges von der Erzeugung bis zur Verwertung, in einer Linie bis zum finanziellen Ergebnis; 2. einen genauen Betriebseinblick durch systematische Ausnutzung vorhandener und Aufstellung neuer vertiefter Unterlagen mit sofortiger praktischer Anwendung für Kalkulationen; 3. erhöhte Sicherung in den Betriebsvoranschlägen, Aufdeckung bisheriger Fehlerquellen, sowie Handhaben zu ihrer Beseitigung.

Die betriebswirtschaftlichen Untersuchungen werden damit zu einem Spiegel der Betriebsorganisation, einer organischen Selbstberatung und Selbstkontrolle, die nicht nur den zeitlichen Zustand einer Wirtschaft und ihrer Betriebszweige, sondern auch die Entwicklung aller Wirtschaftsvorgänge und des Betriebserfolges einer laufenden Kritik unterwerfen. Voraussetzung für die Durchführung betriebsstatistischer Arbeiten ist natürlich eine möglichst genaue Buchführung, die alle Vorgänge in der Wirtschaft erfaßt. Andererseits zeigen gerade die betriebswirtschaftlichen Untersuchungen, wie oft wichtige Wirtschaftsvorgänge zahlenmäßig nicht festgehalten werden und i. E. zur Erforschung des einen oder des anderen Betriebszweiges fehlen. Aus der Fülle der vom Verband der Ostpreußischen Versuchs- und Wirtschaftsringe herausgearbeiteten Aufwands-, Ertrags- und Verwertungsskalen, den sog. „Richtzahlen", seien einige Vergleichszusammenstellungen verschiedener Wirtschaften gebracht und zwar zunächst nur über einzelne Zweige (wie Schweinehaltung — Futterverwertung, Aufgliederung bzw. Zusammensetzung des Arbeits- und Lohnaufwandes, Zugtierhaltung), die ein besonderes Interesse bei jedem praktischen Betriebsleiter finden.

I. Kennzahlen aus der Schweinehaltung. Als Beispiel sind die Kennzahlen über die Schweinehaltung von vier Großbetrieben über 500 Hektar und vier kleinere Betriebe von 200—250 Hektar herausgegriffen. Sie zeigen die großen Streuungen in den einzelnen Verhältnissen und sind charakteristische Zahlen für den Betriebszweig Schweinehaltung:

1. Die Verschiedenartigkeit des Ertrages aus dem Schweinestall spiegelt sich in folgenden Zahlen: Jahresproduktion je Sau von 542—1810 Mk., Jahresfleischproduktion je Sau von 12,6 Zentner = 32 Ztr. Letztere Zahl zeigt, daß mindestens 14 Nachkommen je Sau und Jahr bis zu 2,20 Ztr. großgezogen und verkauft worden sind, was der anzustrebenden „Soll"-Leistung im Mastbetrieb entspricht. Die Verkaufsabschläge betrugen 8,75—10,80 Mk. je Ztr. unter Berliner Tagesnotiz.

Die Fruchtbarkeitskontrolle zeigt folgende hochinteressante Zahlen: a) Würfe je Sau des mittleren Jahresbestandes 1—2,8, b) abgesetzte Ferkel je Wurf 5—9,5, c) abgesetzte Ferkel je Sau im Jahr 9—18,2, d) geb. Ferkel je Wurf 6,3—12,9, e) krepierte Ferkel in Proz. der geborenen 15—47 Prozent.

Futterverbrauch und Wirtschaftsfutterverwertung sind die nächsten wichtigsten Posten. Der Futterverbrauch, das ist die Futtermenge, die zur Produktion von 1 Zentner Schweinefleisch im Durchschnitt des Jahres gebraucht wird, schwankt hiernach zwischen 4,25—8,40 Ztr. Gerstenwert je Ztr. produziertem Schweinefleisch. („Soll"-Durchschnitt 4—4,25 Ztr.) Die erzielte Wirtschaftsfutterverwertung schwankte bei Kraftfutter von 6,94 Mk. bis 14,40 Mk. je Ztr. Kraftfutter, von 1,23—3,50 Mk. je Ztr. Kartoffeln und von 3,0—5,0 Pf. je Liter Magermilch. Der Lohnaufwand je Ztr. Schwein stellte sich auf 2,50—7,00 Mk.

II. Kennzahlen über Arbeits- und Lohnverhältnisse. Dem verschiedenartigen Intensitätszuschnitt jedes Betriebes Rechnung tragend, ist in den folgenden Angaben der Gesamtarbeitsaufwand nicht nur in Hektar landw. genutzter Fläche, wie dies früher allgemein üblich war, sondern auf 100 Intensitätspunkte umgerechnet; man erhält so einen sichereren Vergleichsmaßstab.

Der Arbeits- und Gesamtlohnaufwand stellte sich bei den obengenannten Betrieben wie folgt: die Zahl der Arbeitstage auf je 100 Intensitätspunkte und je 1 Hektar schwankte zwischen 37 und 50,9, während der Gesamtlohnaufwand (Barlohn + Sozialabgaben + Naturalien + Verwaltung) je Hektar 122,1 bis 188,2 Mk. betrug. Die durchschnittlichen Kosten je Arbeitstag an Gesamtlohn schwankten zwischen 2,4 und 3,49 Mk., während der Schweizer-Barlohn 52—92,10 Mk. je Kuh ausmachte. Die absolute Höhe oder Niedrigkeit des Lohnkontos kann natürlich nicht als entscheidend angesehen werden, es handelt sich vielmehr darum, ob jedes hohe oder niedrige Lohnkonto auch wirklich mit den Leistungen jedes Betriebs, mit dem gesamten Intensitäts-Zuschnitt in harmonischem Verhältnis steht.

III. Kennzahlen zur Zugtierhaltung. Der Zugtierbesatz schwankte, wieder bei denselben Betrieben, von 6,8 bis 13,7 Pferden je 100 Hektar ldw. Fl. Der Kraftfutterverbrauch lag zwischen 16,5—40,3 Ztr. je Pferd und die Kosten der Zugtierhaltung betrugen von 17,9—42,9 Mk. je Hektar Acker.

Die angeführten Kennzahlen zeigen, wie groß die Unterschiede zwischen Leistungsaufwendungen und Leistungsergebnissen in sonst gleichartigen Betrieben sein können und sollten den erfahrenen Betriebsleiter dazu bewegen, auch seinen Betrieb ähnlichen Untersuchungen zu unterwerfen. Einige Ueberraschungen sind ihm dabei gewiß.

Schutzdächer für Weidevieh

Das an den Aufenthalt im Freien gewöhnte Tier braucht weniger Obdach vor Regen und Kälte als vor sengender Mittagshitze. Am besten schützen es davor schattenspendende Bäume. Sie machen sich auch dadurch nützlich, daß sie insektenfressenden Vögeln Nistgelegenheit selbst bieten oder das Anbringen von Nistkästen für solche Vögel ermöglichen. Sie finden in der Nähe der weidenden Tiere immer ergiebige Jagdgebiete, und die Kühe und Pferde empfinden es höchst angenehm, wenn ihnen die Arbeit ununterbrochener Abwehr gegen Fliegen und Bremsen erleichert wird.

Wo nun solche natürlichen Schattendächer auf der Weide fehlen, da muß der Weidewirt für künstlichen Sonnenschutz sorgen. Ein Schutzdach, das den Zweck erfüllt, braucht gar nicht viel zu kosten. Ein Strohdach auf vier Pfosten tut es schon, will man es noch besser machen, schließt man wenigstens noch die Nord- und Westseite, und wenn es nur eine Preßstrohballenwand ist, die mit Pfählen und Drähten gesichert ist. Für

20 Stück Großvieh genügt ein Lagerplatz von rund 50 Quadratmetern. Das Stroh des Daches braucht nur locker mit Draht gebunden zu sein, damit die warme Luft, die von den Tieren aufsteigt, hindurchziehen kann. Die für die Tiere kaum fühlbare Zugluft hält Mücken und Fliegen fern.

Auch aus grünen belaubten Weidenruten kann man die Wände solchen Weideschuppens flechten. Wählt man Holz dafür und ein festes Dach, dann vermeide man es jedenfalls, die Wände bis zum Dach hinaufzuführen. Durch die an dem Schuppen befindlichen Durchlaßöffnungen strömt die Luft dauernd hindurch und es gibt unter dem Schutzdach niemals die bei den geflügelten Plagegeistern des Viehes so beliebte stehende Stallluft. Am besten steht solcher Schuppen auf einer Hügelkuppe.

Besuchsreise memelländischer Landwirte nach Großlitauen

Reiseeindrücke eines Teilnehmers

Ende Juli unternahm eine größere Anzahl memelländischer Landwirte eine Reise nach Großlitauen, um die dortigen landwirtschaftlichen Verhältnisse kennen zu lernen. Die Exkursianten fuhren in zwei Gruppen, und zwar fuhr die eine Gruppe von Memel und die zweite von Pogegen ab. Ueber die Reiseeindrücke eines Teilnehmers der Gruppe, die vom Memeler Bahnhof die Reise nach Großlitauen antrat, geht uns der nachstehende Bericht zu:

Unsere Exkursionsreise, an der sich etwa hundert memelländische Landwirte, darunter auch einige Frauen, beteiligten, wurde abends mit dem fahrplanmäßigen Kauener Zug in Memel angetreten. Als wir Großlitauen erreichten, war es bereits dunkel, so daß wir den Stand der Getreidefelder und der Wiesen und Weiden nicht beobachten konnten. Erst als wir in Radwilischki eintrafen, wurde allmählich Tag. Hier konnten wir auf den Feldern feststellen, daß das Wintergetreide einen guten Stand aufwies, während das Sommergetreide nur mittelgut war. Der Stand der Getreidefelder besserte sich aber, je näher wir nach Schaulen kamen. In Schaulen wurde Station gemacht. Nach Besichtigung einiger Betriebe ging es in Omnibussen hinaus aufs Land.

Die erste Haltestelle war bei einem Besitzer Malela in Garveissiai. Die Gebäude dieses Gehöftes befanden sich in gutem Zustande. Besonders schön eingerichtet war der Kuhstall, der Zementboden mit breiten, tiefen Jaucheabflußrinnen und bequeme Futtervorrichtungen hatte. Unter demselben Dach befand sich auch ein Silofutterturm, in dem im Herbst Futter- und Zuckerrübenblätter eingesäuert werden. Die Herde war rotbunt. Obwohl die zu ihr gehörenden Kühe nur klein waren, waren die Milchleistungen ganz gut und auch der Fettgehalt war verhältnismäßig hoch. Das rotbunte Vieh ist größtenteils schwedischer Abstammung. Auch das Getreide stand auf den Feldern dieses Grundstücks sehr gut, ebenfalls die Futter- und Zuckerrüben. Von hier ging es weiter nach dem Gut des Besitzers Lesinskas in Ginkuniai. Auch hier war die Herde rotbunt und zeigte eine ausgeglichene Zuchtform. Im letzten Kontrolljahr hatte der Fettgehalt einen Durchschnitt von 168 Kilogramm Fett bei 4000 Kilogramm Milch betragen. Sämtliche Kühe, etwa 50 Stück, waren auf einem Getreidegemengefeld angebunden. Auf diesem Felde befand sich auch ein Milchkühler, durch den die frischgemolkene Milch sofort gegossen wird. Das Melken des Viehs erfolgt drei- bis viermal am Tage. Die Milch wird größtenteils in Flaschen gefüllt und in Schaulen verkauft. Der Stand des Getreides wie auch der Hackfrüchte war hier sehr gut.

Am Nachmittag wurden zwei kleine Wirtschaften (je 20 Hektar) besucht. Auch hier sahen wir gute Getreide- und Hackfruchtfelder. Die Herden waren ebenfalls rotbunt und gut. Von hier ging es weiter nach Milsiskiai, das etwa vierzehn Kilometer von Schaulen an der Landstraße Schaulen-Tauroggen entfernt liegt. In Milsiskiai, einem an einem kleinen See und Wald gelegenen Ort, befindet sich auch ein deutscher Heldenfriedhof, auf dem mehrere hundert Krieger ruhen. Auf den Tafeln waren auch die Namen einiger bekannter Memeler bzw. Memelländer zu lesen. Der Gutshof von Milsiskiai hat in sehr gutem Zustande befindliche Gebäude und einen parkähnlichen Garten. Zum Gut gehört auch eine Wassermühle, die den Gutshof mit elektrischem Licht versorgt. Auch hier war die Herde rotbunt mit recht hoher Fettleistung. Auch über eine gut eingerichtete Hühnerfarm verfügt das Gut. Nach Besichtigung dieser Wirtschaft kehrten wir wieder in unsere Quartiere nach Schaulen zurück.

Am anderen Morgen um 3 Uhr ging es mit dem Zuge weiter nach Dotnava, wo sich die höhere Landwirtschaftliche Schule befindet. Hier sah man das Interessanteste, was die ganze Exkursion geboten hat: Anbau- und Düngungsversuche aller Getreidearten und Hackfrüchte, Bearbeitung des Ackers mit den modernsten Maschinen, große Anlagen für Obst- und Gemüsebau, Bienenzüchterei und vieles mehr. Im Hauptgebäude der Anstalt befinden sich große Räumlichkeiten, die den verschiedensten Lehrfächern dienen. Zu der Landwirtschaftlichen Schule gehören auch noch außer den verschiedensten Versuchsländereien etwa 200 Hektar Acker- und Weideland. Der Stand der Getreide- und Hackfruchtfelder sowie der Weiden war sehr gut. Nachdem wir uns alles angesehen hatten, fuhren wir mittags um 12 Uhr mit dem Zuge nach Kaunas. Hier wurden wir von Beamten der Landwirtschaftskammer empfangen und nach dem Gebäude der Kammer geführt, wo wir mit der Memeler Exkursion, die im Kreise Mariampol landwirtschaftliche Betriebe und Fabriken besichtigt hatte, zusammentrafen. Nach Besichtigung der Sehenswürdigkeiten in Kaunas verließen wir am nächsten Morgen die Stadt mit einem Dampfer, der uns auf dem Memelstrom wieder nach Hause brachte. In Schmalleningken stiegen die ersten Fahrtteilnehmer aus. Nur ganz wenige fuhren bis Memel.

Die Oestruslarvenkrankheit der Schafe

Diese Krankheit, auch Bremsenschwindel oder Schleuderkrankheit genannt, wird hervorgerufen durch die Larve der Schafbremse (Oestrus ovis), die sich in der Nasen- und Stirnhöhle einnistet und sich dort entwickelt.

In den Monaten Juli bis September schwärmt und paart sich die Fliege, und das Weibchen legt seine Eier an die Schafe, an Sträucher und Gebüsche, an Weidepflanzen oder in Ställen ab. Die sich sehr schnell aus den Eiern entwickelnden Larven — teilweise ist die Entwicklung schon im Eileiter erfolgt — versuchen nun sobald wie möglich an die Nase heranzukommen, um dann durch die Nasengänge in die Nasen- und Stirnhöhlen zu gelangen. Häufiges Niesen, Schütteln mit dem Kopf, Stampfen mit den Beinen und Reiben der Nase an allen möglichen Flächen und Stellen beweisen dem erfahrenen Schäfer, daß die Bremse ihr Werk wieder getan hat, wenn er es nicht schon am Zusammendrängen der Tiere zur Mittagszeit gemerkt hat. In den Monaten Ende Februar bis Mai ist die Entwicklung der Larven abgeschlossen und sie versuchen die Nasenhöhlen zu verlassen, um in die Erde zur Verpuppung zu gelangen. Je nach der Jahrestemperatur — Kühle verzögert, Wärme beschleunigt — schlüpft die Fliege nach 1—3 Monaten wieder aus.

Ausgangs Winter kann man die Beobachtung machen, daß jüngere Tiere den Kopf hängen lassen und die Futteraufnahme verweigern. Die Augen sind geschwollen und es besteht reichlicher Tränenfluß neben schleimigem Nasenausfluß. Der Kopf wird zuweilen plötzlich gehoben, hin- und hergebogen, ja bisweilen nach allen Seiten geschleudert. Die Nase wird an allen erreichbaren Stellen zu reiben gesucht und durch Prusten und Niesen versuchen die Tiere, sich von ihren Peinigern zu befreien. Bei geringen Erkrankungen, d. h. bei Vorhandensein von nur einzelnen Larven, gelingt ihnen dies vielleicht. Diese Fälle sind aber selten, weil meistens zu viele Larven vorhanden sind, der Zustand verschlimmert sich vielmehr sehr schnell. Der Gang wird schwankend, die Tiere knirschen mit den Zähnen, verdrehen die Augen, und nach mehreren Schwindelanfällen und Muskelkrämpfen erfolgt unter Atembeschwerden in 4—10 Tagen der Tod.

Die Oeffnung der Höhlen des Kopfes zeigt die Larven, die Ursache des Leidens, das mit der eigentlichen Drehkrankheit nicht zu verwechseln ist, weil bei dieser Katarrh und Niesen fehlen, ebenso wie bei anderen Gehirnkrankheiten.

Eine Rettung der befallenen Schafe ist nur in den seltensten Fällen möglich. Wenn es auch gelingt, durch Aufmeißeln der Stirnhöhle einzelne Larven zu entfernen, so liegt doch die Gefahr nahe, daß nicht alle Larven erfaßt werden und daß das Gehirn bereits angegriffen ist. Alle anderen Mittel, wie Einblasen von Pulvern oder Einspritzungen von wässerigen Lösungen, sind zwecklos, weil nicht alle Larven getroffen werden, und selbst wenn dieses geschieht, ist ihre Widerstandskraft so groß, daß sie sich bloß weiter verkriechen, aber nicht herausfallen. Sofortiges Abschlachten der betroffenen Tiere ist noch das kleinere Uebel.

Als vorbeugendes Mittel ist einzig und allein zu raten, Weiden mit Buschwerk in der fraglichen Zeit tunlichst zu meiden, vor allem an heißen und schwülen Tagen.

Mißlingen der Okulation

Es gibt Jahre, in denen jede Okulation mißlingt. Die Edelaugen sterben ab, werden schwarz. Der Gartenfreund steht vor einem Rätsel. Die Erscheinung ist bei warmem, trockenem Wetter besonders häufig. In solchen Fällen blicke man, möglichst mit einem Vergrößerungsglas, einmal genau in eine mißlungene Veredlung hinein, nachdem das vertrocknete Edelauge entfernt worden ist. Irgendwo in einem verborgenen Winkel unter der Rinde befindet sich ein kaum 1 Millimeter langes feuerrotes Würmchen. Das ist die Made einer ebenso kleinen Fliege, die in manchen Jahren in Massen schwärmt. Sie legt ihre Eier, wo immer nur ein Teilchen der Veredlungswunden frei liegt, also nicht vom Verbande völlig eingedeckt wurde. Aus dem Ei entwickelt sich die Made und diese frißt die „Seele" des Edelauges heraus. Darunter versteht man das feine Gefäßbündel, welches als Punkt im Holzschild des Auges sichtbar ist. Sobald der Verband mit besonderer, sonst nicht immer geübter Sorgfalt angelegt und nachfolgend mit Baumwachs verstrichen wird, gelingt jede Veredlung.

Mit billiger Fütterung und Junghennen ist die Geflügelhaltung erfolgreich

Von

Diplomlandwirt **Dr. H. Reinbrecht**, Geflügelzuchtberater, Göttingen (Hann.)

Die Zeiten haben sich gewaltig geändert und damit auch die Ansprüche, die jeweils an den Landwirt gestellt werden. Kam es vor dem Kriege nicht allzu sehr darauf an, ob hier und da etwas zu teuer gewirtschaftet wurde, so kostete das nicht gleich Kopf und Kragen. Es waren ja noch Reserven da.

Heute sieht die Sachlage anders aus; manches ist vielleicht besser geworden, vieles dagegen schlechter und unsicherer. Nur eines ist sicher: wer sich heute über Wasser halten will, muß nicht nur draußen in der Wirtschaft auf dem Posten sein, er muß vor allem auch gut rechnen. Und das nicht allein beim Großvieh, nein, auch beim Geflügel. Etwa ¾ aller Ausgaben gehen auf das Futterkonto, die Einnahmen fast ausschließlich auf das Eierkonto. Also müssen wir versuchen, möglichst viel Eier zu erhalten und trotzdem so billig wie nur denkbar, aber doch nährstoffreich zu füttern.

Da die Eier zum größten Teil (abgesehen von Wasser) aus Eiweiß bestehen, so müssen natürlich auch im Futter genügend Eiweißstoffe enthalten sein. Diese können nun entweder tierischen Ursprungs sein, z. B. Fleischmehl, Fischmehl usw., oder sie stammen von Pflanzen, wie z. B. Sojaschrot, Erdnuß usw. Während man nun noch vor einem Jahr auf dem Standpunkt stand: allein das tierische Eiweiß ist vollwertig und läßt allein Höchstleistungen erwarten, hat man heute Beweise dafür, daß ein gewisser Teil der sehr teuren tierischen Eiweißstoffe durch das wesentlich billigere pflanzliche Eiweiß ersetzt werden kann, ja, sogar ersetzt werden muß, wenn überhaupt noch ein Gewinn bei der Geflügelhaltung übrig bleiben soll.

Ich glaube daher, daß es von Interesse sein wird, wenn ich kurz die Zusammensetzung der Futtermischungen und deren Preise im September-Oktober 1928 und 1931 bekanntgebe, wie ich auf der mir unterstellten Versuchsgeflügelfarm in Göttingen gearbeitet habe.

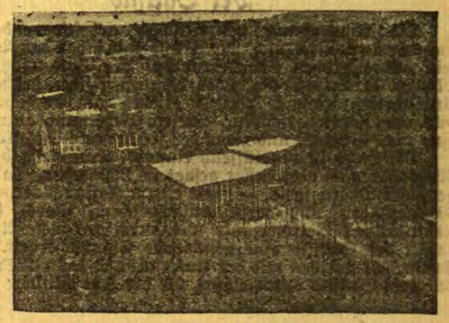
Futtermittel	Preise je 50 Kg. in RM.	Gewichtsteile in der Mischung
Weizenkleie	8,50	30
Weizennachmehl	10,50	10
Luzernemehl	17,—	5
Reisfuttermehl	9,25	10
Weizenschrot	12,70	20
Sojaschrot	12,—	5
Knochenschrot	10,80	5
Lupinenfischmehl	21,60	10
Dorschmehl	23,50	5
		100

Der Preis für 100 Kg. der genannten Mischung beträgt 24,90 RM. Von diesen hundert Teilen fressen die Hühner etwa 60 Gramm je Kopf und Tag, also in Geld 2,10 Pf., dazu etwa 50 Gramm Körnerfutter (20 Gramm Hafer und 30 Gramm Maizena) für zusammen 1,15 Pf., das macht im ganzen 3,25 Pf. tägliche Futterkosten je Huhn bei einem Eiweißverhältnis von 1 : 3,85 (d. h. auf ein Teil Eiweiß kommen 3,85 Teile Nichteiweiß, wie Fette, stärkehaltige Stoffe usw.).

Bei einer Hennenzahl von 180 Tieren hatte ich 1928 im September 1035 gleich 19,2 Prozent, im Oktober 834 Eier gleich 15,3 Prozent. Der Eierpreis betrug in den gleichen Monaten 14 bzw. 18 Pf. für das Stück.

Nun konnte ich 1919 im Frühjahr des öfteren beobachten, daß Hennen Legenot hatten; ich mußte einige Tiere notschlachten und die Untersuchung ergab in der Regel, daß die betreffenden inneren Organe gereizt waren. Zum Vergleich nenne ich

Zuchtstamm weißer Leghorn-Hähner



Gesamtansicht einer mustergültigen Geflügelfarm

jetzt die verschiedenen Beobachtungen und die Fütterung 1931: Es handelt sich, wie oben, um Junghennen, die ebenfalls im März mit Brutapparaten ausgebrütet und in derselben Weise großgezogen sind.

Futtermittel	Preise je 50 Kg. in RM.	Gewichtsteile in der Mischung
Weizenkleie	6,80	20
Kartoffelflocken	9,20	7,5
Haferschrot	8,50	15
Reisfuttermehl	6,50	10
Gerstenschrot	10,50	12,5
Sojaschrot	8,—	12,5
Malzkeime	6,—	7,5
Maizena	8,—	7,5
Fleischmehl	16,25	7,5
		100

Dazu noch etwa fünf Teile Futterkalk nach Prof. Lehmann.

Von der oben genannten Mischung kosten 100 Kg. 17,10 Reichsmark, also 60 Gramm 0,98 Pfg., dazu 20 Gramm Hafer, 20 Gramm Gerste und 10 Gramm Weizen für zusammen 0,94 Pfg. Das macht im ganzen 1,92 Pfg. je Kopf und Tag. Das Eiweißverhältnis ist 1 : 38, also dasselbe wie 1928. Der Hennenbestand ist 1931 in den gleichen Monaten 265 Tiere, davon hatte ich im September 2203 Eier gleich 27,7 Prozent, im Oktober 2603 Eier gleich 32,9 Prozent. Die Eierpreise betrugen 10 bzw. 13 Pfg. für das Stück.

Während nun 1928 trotz guter Eierpreise die Futterkosten in den zwei Monaten zirka 50 RM. mehr ausmachten, als durch die Eier wieder eingenommen wurde, ist die Sachlage 1931 trotz geringerer Eierpreise, trotz oder gerade wegen der verbilligten Fütterung günstiger, insofern nämlich ein Ueberschuß von zirka 250 RM. herausgeholt werden konnte, dabei ist zu bedenken, daß natürlich nicht von zwei Monaten auf das ganze Jahr geschlossen werden kann, daß jetzt etwa 80 Hennen mehr gehalten werden und mehr Erfahrungen vorliegen.

Irgendwelche gesundheitlichen Nachteile konnten bisher nicht festgestellt werden. Wer in der Landwirtschaft die Möglichkeit hat, seinen Hühnern saure Magermilch oder Buttermilch (in Aluminium- oder Porzellan- bzw. Glasgefäßen, ja nicht Blechtöpfen) zu geben, wird bestimmt dabei die besten Erfolge haben.

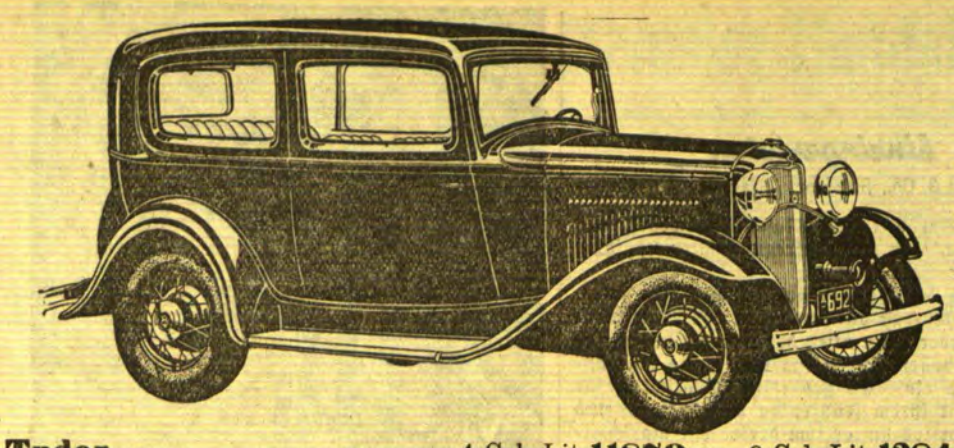
Der aufmerksame Leser mag aus diesen Ausführungen entnehmen, daß es bei gutem Tiermaterial, bei geschickter Ausnutzung billiger Futtermittel und bei Beobachtung aller sonstigen Erfahrungen in der Geflügelhaltung auch heute noch möglich ist, einen annehmbaren Gewinn herauszuwirtschaften. Das ist jedoch nur zu erreichen, wenn man alle Tiere, die älter als zwei Jahre sind, abschlachtet und durch gute Frühbrutjungtiere ersetzt.

Ameisenplage

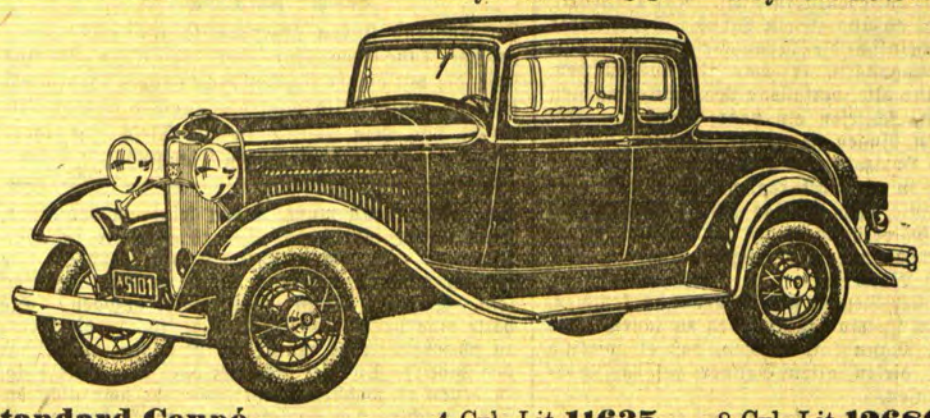
Die Frage, wie man die lästigen Ameisen im Garten los wird, wiederholt sich jahrein, jahraus. Es fehlt demgemäß auch nicht an allerlei Ratschlägen und Mitteln. Zunächst einige Hausmittel:

Bewährt hat sich ein Gemisch von Honig und Hefe, doch sollte dieses Mittel nur dort benutzt werden, wo kein Bienenflug ist. Ein anderes Lockmittel ist feiner Zucker, Mehl und Boraxpulver in gleichen Teilen; ferner 50 Gramm Honig, 10 Gramm Pottasche in 100 Gramm Wasser gelöst und in flachen Gefäßen aufgestellt.

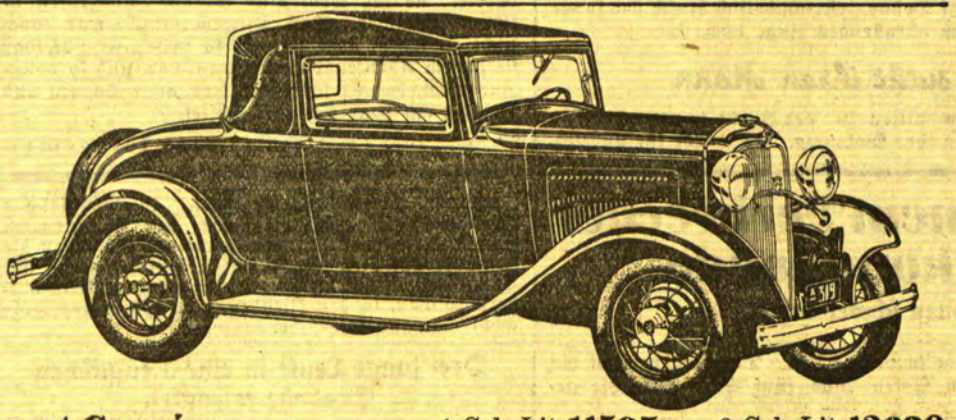
Einfach ist folgendes Verfahren, mit dem man schnell zum Ziele kommt. Man legt in Zuckerwasser getränkte Schwammstücke, Tuchlappen u. a. auf die von den Ameisen begangenen Wege. Gar bald sind diese Köder massenhaft mit Ameisen behaftet, so daß man nur nötig hat, die ausgelegten Köder in heißes Wasser zu werfen, um die Tiere abzutöten. Dann tränkt man die Köder von neuem und legt sie wieder aus. Bei dem Ausbrühen ist darauf zu achten, daß keine toten Tiere an den Ködern bleiben, weil die klugen Ameisen sich sonst von der Benutzung abhalten lassen. Am wichtigsten aber bleibt bei dem ganzen Kampf, die Nester zu beseitigen. Das geschieht mit kochendem Salzwasser, mit Chlorkalk, Petroleumlösung u. a. am besten [illegible]



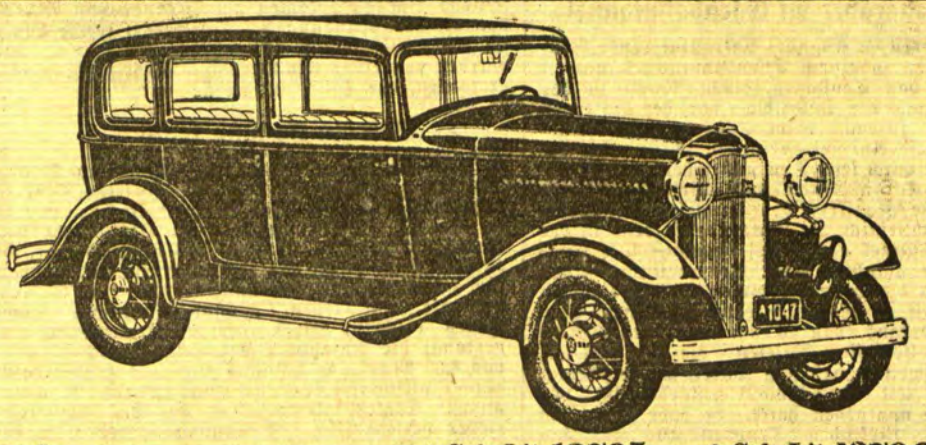
Tudor	4-Cyl. Lit **11870**	8-Cyl. Lit **12845**
De Luxe Tudor	4-Cyl. Lit **12300**	8-Cyl. Lit **13270**



Standard Coupé	4-Cyl. Lit **11635**	8-Cyl. Lit **12680**

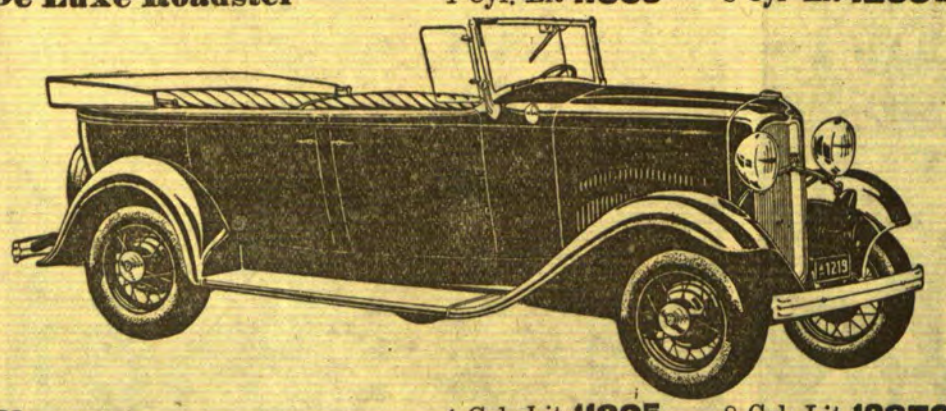


Sport Coupé	4-Cyl. Lit **11595**	8-Cyl. Lit **12630**



Fordor	4-Cyl Lit **12795**	8-Cyl. Lit **13790**
De Luxe Fordor	4-Cyl. Lit **13265**	8-Cyl. Lit **14255**

Roadster	4-Cyl Lit **11095**	8-Cyl. Lit **12110**
De Luxe Roadster	4-Cyl. Lit **11605**	8-Cyl Lit **12680**



Phaenton	4-Cyl. Lit **11825**	8-Cyl. Lit **12870**
De Luxe Phaenton	4-Cyl. Lit **12390**	8-Cyl. Lit **13420**

und DE LUXE COUPÉ, VICTORIA COUPÉ,
CABRIOLET und CONVERTIBLE SEDAN

Obige Preise gelten fob Klaipėda

Eine Serie hochwertiger Wagen

zu

POPULÄREN PREISEN

In der ganzen Welt herrscht eine allgemeine Nachfrage auf Automobile, welche den Ansprüchen der geänderten wirtschaftlichen Lage genügen. Dieser Nachfrage hat die Ford Motor Company Rechnung getragen, indem sie eine neue Serie von vier- und achtzylindrigen Wagen zu **populären** Preisen auf den Markt setzte.

Die Automobilindustrie hat **nie** vorher ein solches Angebot machen können, mit welchem Ford heute erscheint.

Der neue Ford V-8 versetzt in die populäre Preisklasse einen 65 PS achtzylindrigen Motor, der bewundernswert einfach in der Konstruktion ist — dabei sehr wirtschaftlich und vollkommen fliessend, lautlos und geschmeidig arbeitet. An sich selbst ist dieser Motor ein Fortschritt von ausschlaggebender Bedeutung.

Der neue Ford 4 bringt eine weitere Entwicklung des bekannten wirtschaftlichen Motors. Er ist vorzüglich in Gummi gebettet, arbeitet mit einer neuen Geschmeidigkeit und Lautlosigkeit und entwickelt 50 PS.

WIRTSCHAFTLICHKEIT — ZUVERLÄSSICHKEIT
SICHERHEIT — LANGE LEBENSDAUER

DER NEUE FORD 4
FORD V-8

LINCOLN FORDSON

FLUGZEUGE

Autorisierte Ford-Händler:

Kaunas: Amerikos Lietuvių Akc. B-vė, Kęstučio g. 44a, tel. 4027

Panevėžys: Amerikos Lietuvių, Akc. B-vė

Šiauliai: Amerikos Lietuvių, Akc. B-vė.

Klaipėda: L. Buddrick & Co., Libauer Strasse 39

FORD MOTOR COMPANY

H. R. Berndorff / Gift und Geld

Das Schicksal eines Mannes und einer Frau, die in den Kampf um Opium hineingerieten

Zwölfte Fortsetzung*)

Copyright 1932 by Dieck & Co., Stuttgart. Nachdruck verboten

Der Bursche verließ die Hütte, Helen war allein, sie stand einen Augenblick und besah sich ihr neues Heim, das durch eine Petroleumlampe spärlich erhellt wurde. Dann ging sie auf die Tür zu. Die war unverschlossen. Sie sah auf den Platz. Nur noch ein paar Chinesen liefen auf und ab.

Im Osten dämmerte der Morgen.

Nun kamen ein paar Tage, in denen Helen ununterbrochen an Flucht dachte. Man ließ sie frei herumlaufen. Der junge Bursche, dem sie augenscheinlich anvertraut war, versorgte das Feuer unter ihrem Teekessel, brachte ihr frisch gebackenes Brot und Fleischstücke, die über dem offenen Feuer geröstet waren. Er füllte ihren Wasserkrug, brachte ihr gelegentlich ein Gefäß mit Tschifu-Wein, war unerhört verlegen und diensteifrig und sah Helen oft schräg von unten verliebt an.

Sie lief in immer größeren Bogen um das Hunghuzendorf, sie erkannte aber bald, daß das Entkommen nicht ganz einfach sein würde, denn weit vorgeschoben auf kleinen Hügeln standen die Posten der Räuber, die unentwegt über das Land spähten. Auch hatte sie keine Ahnung, in welche Richtung sie wandern mußte, und, nachdem sie alles ausgekundschaftet hatte, war sie doch wieder traurig, denn eine Flucht in diese wüste Landschaft hinein schien ihr gleichbedeutend mit dem Hungertod.

Dann, an einem Nachmittag, als sie auf einer Anhöhe neben einem der Räuberposten stand, horchte sie auf. Durch das Land lief ein sich gleichbleibendes Geräusch, ein Surren, ein Rattern erscholl von irgendwo her. Dieses Geräusch, das konnte gar nichts anderes bedeuten als das Rattern eines Zuges, der durch die Wildnis fuhr!

Sie kam voller Hoffnungen ins Lager zurück. Ein Teil der Räuber schien zu irgendwelchen Taten ausgezogen zu sein, die anderen standen mit Geplapper und Lachen auf dem Dorfplatz.

Helen bummelte weiter, sie stampfte in ihren Pelzstiefeln über den festgefrorenen Boden, sie wehrte sich gegen ihre trüben Gedanken — dachte an nichts anderes als an Flucht. Da kam sie an einer etwas einsam stehenden Hütte vorbei und sah den Herrn Räuberhauptmann persönlich. Der alte Kerl saß da auf einem Stein, er hatte sein pockennarbiges Gesicht gesenkt und hörte augenscheinlich betroffen den Worten eines zweiten Mannes zu, der neben ihm stand. Der war groß und hager, sah wie ein Bettler aus, war ohne Waffen und gehörte wohl nicht zu den Räubern. Er war alt und weißhaarig und hatte lange, knochige Finger. Als Helen herankam, sah er auf, legte dem Häuptling die Faust auf die Schulter, zeigte mit der anderen Hand auf Helen und sprach immerfort, ärgerlich und böse, und seine Stimme überschlug sich im harten Diskant.

Helen ging in ihre Hütte zurück. Da saß der junge Chinese und machte Feuer unter dem Teekessel. Helen sah ihm zu.

Nach wenigen Minuten öffnete sich die Tür, der Häuptling stand in der Oeffnung. Hinter ihm kläffte der Greis.

Wie eine Erscheinung verschwanden die beiden wieder. Als es dunkel wurde, entstand eine lebhafte Unruhe im Dorf; alle Männer liefen zusammen, alle waren schwer bewaffnet, Sturmlaternen wurden hin- und hergetragen. Es hatte den Anschein, als ob der größte Teil der Bande, der jetzt wieder im Lager war, etwas ausgekundschaftet hätte, irgendeine Uebeltat, vielleicht einen Ueberfall, der nun ausgeführt werden sollte.

Die Männer zogen in die Nacht.

Helen stand an der Tür ihrer Hütte und sah ihnen nach. Der Häuptling aber blieb mit der Hälfte des Haufens zurück.

Maschinengewehre

Am Morgen schrie das ganze Dorf wild durcheinander, Helen sah den Häuptling, der wie ein Irrsinniger herumtobte, sah dann, wie er mit einem Dutzend seiner Kameraden das Dorf verließ. Als er am Mittag mit seinen Leuten wiederkam, schien es so etwas wie eine Ratsversammlung der Bande zu geben. Sie hockten alle zusammen in einem Winkel des Platzes und schrien durcheinander.

Da plötzlich: Von irgendwoher krachen Schüsse. Helen sprang auf. Das war keine einfache Salve, das war nichts anderes als das Rattern eines Maschinengewehrs, aber ganz, ganz weit entfernt. Sie stand und lauschte, sie sah zu dem Räuberhaufen hinüber, der hockte da wie ein lebendes Bild. Der Häuptling ganz vorne mit offenem Mund und weit aufgerissenen Augen.

Dann kam ein Chinese angaloppiert, außer Atem. Er zeterte schon von weitem, sein Pferd dampfte und hatte Schaum vor dem Maul. Er sprang bei dem Häuptling ab und schrie seine Botschaft heraus.

Nun kam Bewegung in das lebende Bild. Da hoben sich Fäuste, ein paar Kerle bedrohten die Frau unter wildem Geschrei, einer machte Miene, auf Helen zuzuspringen, aber der Häuptling schlug ihm mit der Faust in den Nacken, daß er auf den Boden fiel.

Er kam mit schwerem Schritt auf Helens Hütte zu, stand vor ihr in fürchterlicher Aufregung. Dann sagte er hastig:

„Der alte, weise Mann hat mir gestern gesagt, daß du uns Unglück bringen würdest. Du hast schreckliches Unheil auf uns gezogen. Es ist wahr, in ein Hunghuzenlager gehört keine Frau. Wie tut es mir leid, daß ich auf den Vorschlag des Kaufmanns Lu eingegangen bin, dich bei uns zu verbergen.

Es ist etwas Unvorstellbares geschehen. Die besten meiner Leute, die ich auf die Bahn angesetzt hatte, sind in einen Hinterhalt hineingerannt, direkt in das Feuer von Maschinengewehren! Ihre Köpfe hängen bereits an den Telegraphenmasten der Bahnstrecke, und was das schlimmste ist, ich erhalte eben die Meldung, daß Soldaten heranmarschieren. Man wird uns hetzen, man wird uns durchs Gestrüpp, über die Hügel und durch die Flüsse jagen, bis wir einsam umkommen werden, bis auch unsere Köpfe hängen."

Er unterbrach sich und starrte Helen an.

„Hat es dir an etwas in unserem Lager gefehlt? Nein, nicht wahr? Hat dir jemand ein schlechtes Wort gesagt? Nein, nicht wahr? Wir haben dich doch nicht hier gefangen gehalten, du konntest doch gehen, wohin du wolltest, nicht wahr? Sieh, in einer Stunde sind die Soldaten hier, sie kommen von dort, und wir müssen fliehen. Du kannst, wenn du willst, hier auf sie warten, aber ich rate dir, das nicht zu tun. Die chinesischen Soldaten sind böse Männer, wer weiß, was sie dir antun. Das sind keine Hunghuzen, und wenn dir etwas geschieht von den Soldaten, dann wird mich das Geschick dein Unglück dreifach entgelten lassen. Das hat mir der alte, weise Mann geschworen. Er hat schon mit der ersten Prophezeiung recht behalten. — —

Es ist am besten: du gehst ihnen entgegen. Sieh, ich werde dir Geld geben, viel, viel Geld — fünfzig Dollar — und ich werde dir den jungen Mann zum Führer geben, er ist dein Boy. Sieh zu, daß ihm nichts geschieht, denn ich liebe ihn.

Ich bitte dich, bleibe nicht hier! Was willst du in diesem elenden Dorf? Das ist doch kein Aufenthalt für eine Frau. Geh, die Offiziere werden dich zur Bahn begleiten lassen. Du bist bald in Charbin. Sage deinem Mann, er soll dem alten Banditen Lu den Schädel einschlagen und sich nicht vor ihm fürchten."

Aus der Ferne tickten Maschinengewehre, der junge Chinese, der vor Aufregung zitterte, faßte Helen bei der Hand.

Helen und der Junge rannten aus dem Dorf. Sie marschierten erst auf den Lärm der Maschinengewehre zu, aber dann blieb der Chinese stehen, sah sich mit angstvollen Augen um und schlug eine andere Richtung ein. Es gab keine Möglichkeit für Helen, sich mit ihrem Führer zu verständigen, und so eilte sie wortlos hinter ihm drein. Sie marschierten noch, als der Abend kam.

Die Gegend war öde und leer, kein Mensch war weit und breit zu sehen, kein Licht. Nur rückwärts von ihnen fiel ab und zu ein Schuß. Der Führer hatte augenscheinlich die heranmarschierende Soldatentruppe umgangen, er war ihr ausgewichen. Sie fanden eine alte, verfallene Lehmhütte, machten ein Feuer und schliefen ein paar Stunden. Im Morgengrauen gingen sie weiter. Endlich, endlich sah Helen am Horizont eine gleichmäßige Reihe von Stangen, die in die Luft ragten. Das war eine Telegraphenlinie. Am Mittag sah sie Häuser, und eine Stunde später stand sie auf der Station Imenpo der Eisenbahnlinie Wladiwostok—Charbin. Sie trank Tee im Wartesaal.

Sie war voller Begier, nach Charbin zu kommen, um mit Herrn Lu einiges anstellen zu lassen. Sie würde ihrem Mann klar machen, daß es wirklich das beste sei, diesen alten Gauner auf das energischste zu strafen.

Als der Zug einlief, schenkte sie ihrem jungen Führer fünf Dollar. Melancholisch blickte der junge Chinese dem abrollenden Zuge nach.

Helen sucht ihren Mann

Sie kam mitten in der Nacht in Charbin an und fuhr in ihre Wohnung. Es wurde ihr unheimlich. Ihr Mann mußte zurück sein von der Reise, seine Koffer waren da, aber es herrschte in allen Zimmern ein schreckliches Durcheinander. Die Fenster mußten tagelang nicht geöffnet gewesen sein. War ihr Mann in ein Hotel gezogen? Sie hatte eine verzehrende Sehnsucht, ihn in die Arme zu schließen. Was mußte er inzwischen ausgestanden haben? Sie rief die zwei oder drei Hotels an, in denen er wohnen könnte, aber er war nicht da. Sie brachte das Schlafzimmer in Ordnung, sie badete, sie saß wohl eine Stunde unschlüssig in ihrem Zimmer. Das Dienstpersonal war auch nicht zu sehen, aber sie war so voller Freude, daß sie diesem Abenteuer entkommen war, und so voller Zuversicht, daß sie schließlich trotz aller Sorgen und Unruhe ein paar Stunden schlief.

Wird fortgesetzt.

*) Siehe auch Nr. 169, 170, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182 des M. D.

Taucher sehen dich an

In England finden gegenwärtig die alljährlichen großen Tauchermanöver der englischen Marine statt, die mit einem Massentauchen ihren Höhepunkt fanden. Unser Bild zeigt die Taucher wenige Minuten vor dem Abstieg in die Tiefe mit ihrer grotesk wirkenden Kleidung.

Feuergefecht zwischen einem Verbrecher und einem Ueberfallkommando

Der Verbrecher getötet — Fünf Personen schwer verletzt

wtb. **Stettin**, 4. August.

Im Kassenraum der hiesigen Reichsbankfiliale machte sich ein Mann dadurch verdächtig, daß er wiederholt Kassenboten, die den Bankraum verließen, nachging und sie beobachtete. Von der Reichsbankfiliale wurde die Polizei auf das verdächtige Treiben aufmerksam gemacht. **Als ein Polizeibeamter zur Festnahme schreiten wollte, gab der Verbrecher einen Schuß ab, durch den ein Straßenpassant schwer verletzt wurde. Er zwang dann mit vorgehaltenem Revolver einen Taxichauffeur, ihn zum Bahnhof zu fahren. Ein Ueberfallkommando nahm die Verfolgung des Autos auf und versuchte, es durch Revolverschüsse zum Halten zu bringen. Zwischen dem Ueberfallauto und dem Flüchtling entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht, bei dem der Flüchtling so schwere Verletzungen erlitt, daß sein Taxichauffeur den Wagen anhalten konnte und der Insasse verhaftet wurde. Durch eine abirrende Kugel des Verbrechers wurde ein Beamter der Wasserschutzpolizei schwer verletzt.**

Der durch Schüsse schwerverletzte Verbrecher wurde in das Krankenhaus gebracht und starb dort nach kurzer Zeit. Es handelt sich bei ihm um den 32 Jahre alten österreichischen Staatsangehörigen Kaufmann Nikolaus Staboch. Außer dem bei der Schießerei schwerverletzten Passanten, der mit einem Bauchschuß ins Krankenhaus gebracht wurde, und dem verletzten Beamten der Wasserschutzpolizei erlitt bei der Verfolgung des Verbrechers eine Passantin einen Beinschuß und ein Mann einen Halsschuß. Vorher hatte das Ueberfallkommando einen Radfahrer überfahren; auch dieser wurde schwer verletzt. Das Feuergefecht hat also einen Toten und fünf Schwerverletzte gefordert.

Der Schatzgräber im Eisenbahntunnel

cnb. **Bukarest**, 4. August. Patrouillierende Gendarmen fanden in einem Eisenbahntunnel, unweit des Hafens von Constanza, einen Mann in der türkischen Tracht der Dobrudscha vor, der auf einen Gebetteppich kniend, beim Schein einer Windlaterne in tiefe Andacht versunken schien. Sie beobachteten heimlich sein Tun und sahen, wie er zunächst einen Koran öffnete und aufmerksam darin las, dann eine Planskizze des Tunnels vor sich entfaltete und schließlich, die flackernde Laterne in der Hand, den Tunnel abzusuchen begann. Die Gendarmen, die glaubten, der Vorbereitung eines Attentats auf die Spur gekommen zu sein, nahmen den Mann fest, es stellte sich jedoch bei seinem Verhör schnell heraus, daß es sich um einen Schatzgräber handelte. Aus Briefen, die er vorwies, konnte er beweisen, daß sein Onkel, der hochbetagt vor einiger Zeit in Stambul gestorben ist, vor seinem Tode angegeben hatte, er habe vor dem Rückzug der türkischen Truppen aus der Dobrudscha einen großen Goldschatz vergraben, der sich offenbar an einer der Tunnelwände befinden müsse. Der Schatzgräber wurde in Haft behalten. Zugleich wurde eine besondere Bewachung des Tunnels angeordnet, damit sich, bis zur Klärung dieser geheimnisvollen Angelegenheit, nicht noch andere Liebhaber auf die Suche nach dem Goldschatz des alten Türken begeben können.

Er wollte den Brunnen austrinken

cnb. **Budapest**, 5. August. Aus der Kalvinistenstadt Debrezin wird gemeldet, daß der 43jährige Landwirt Alexander Csizmadia in weinseliger Laune wettete, er könne sogar den Brunnen im Hofe austrinken. Als ein allgemeines Gelächter die Antwort auf diese Großsprecherei war, sprang der Trunkene, bevor ihn noch jemand daran hätte hindern können, in den Ziehbrunnen und ertrank, obwohl man ihn sofort herauszog.

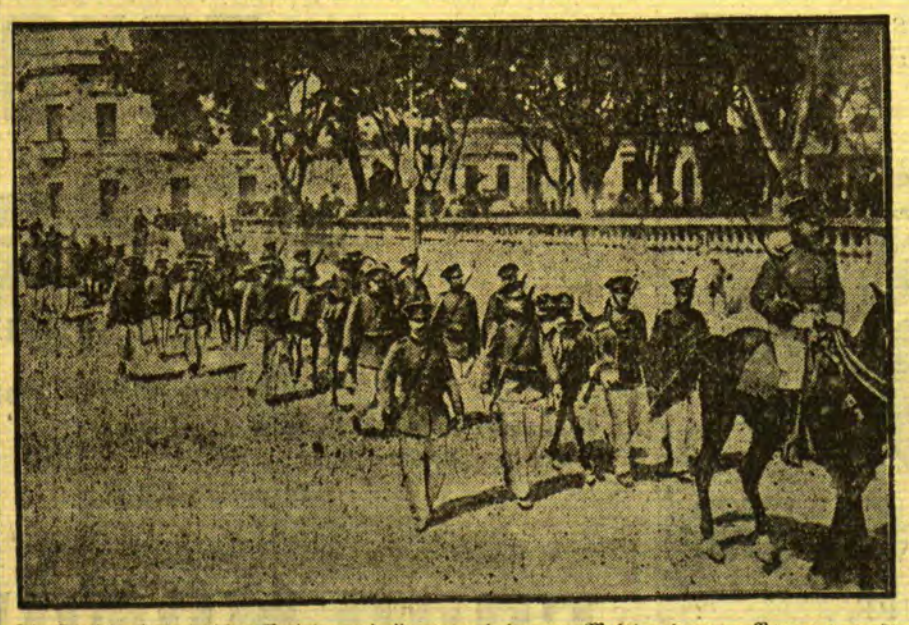
Drei junge Leute in einem englischen Seebade ertrunken

cnb. **London**, 5. August. Vor den Augen mehrerer tausend Badegäste kamen am Strande von Aberavon an der Mündung des Avon drei junge Leute im Alter von 14 und 16 Jahren ums Leben. Sie wurden von einer Flutwelle ins Meer gerissen und ertranken, ehe Hilfe zur Stelle war.

Weil ein Komma fehlte . . .

Der Teufel hat allzuviele Mittel und Mittelchen, um den schwachen Menschen in seine Netze zu ziehen. In dem Fall des Landwirtes Hermann H. in dem Dorf Kleinquenstedt bei Halberstadt war es ein unschuldiges Komma, das nicht da war, wo es hätte sein sollen, das ihn zu einem Betrugsversuch verleitete und ihm im Endeffekt eine Gefängnisstrafe von einem Monat einbrachte. Eines Tages erscheint bei H. der Steuereinzieher und verlangt die Bezahlung der Hundesteuer in Höhe von 3,05 Mark. H. bezahlte auch und erhielt dafür eine Quittung, die er sich zunächst nicht so genau ansah. Später sah er jedoch, daß der Steuereinzieher versehentlich das Komma vergessen, so daß H. eine Quittung über 305 Mark statt über 3,05 Mark in Händen hielt. Das hätte natürlich weiter nichts geschadet, wenn nicht H. zufälligerweise mit dem Steuereinzieher verfeindet gewesen wäre. So kam er auf den Gedanken, diesem aus dem vergessenen Komma einen Strick zu drehen. Er behauptete, 305 Mark bezahlt zu haben, und verlangte die Rückzahlung des zuviel bezahlten Betrages. Der Steuereinzieher beteuerte natürlich, daß es sich lediglich um ein Versehen handelte, und schließlich landete H. vor dem Strafrichter, der ihn wegen versuchten Betruges zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilte.

Mobilmachung in Paraguay



Die Streitigkeiten zwischen Bolivien und Paraguay haben zur Mobilmachung in Paraguay geführt. Unsere Bilder zeigen (oben): Soldaten in den Straßen von Asuncion, der Hauptstadt Paraguays, (rechts): Ein Landschaftsbild aus dem umstrittenen Grenzgebiet des Gran Chaco.

ten. Ebenso schlug der Ludwigshafener Schwergewichtler Geerling den Italiener Donati. Im Leichtgewicht gab es die erste deutsche Niederlage. Sperling-Dortmund verlor gegen den Schweden Malmberg nach Punkten.

Das **Hockeyturnier** wurde ebenfalls begonnen. Indien schlug im ersten Spiel erwartungsgemäß Japan mit 11 : 1 Toren.

Grosser Klub-Dreikampf im Schwimmen

zwischen dem I. Baltischen Schwimmverein Riga, Schwimmportverein Memel und Schwimmklub „Poseidon"-Memel

Vor einigen Wochen hatten sich zahlreiche Zuschauer in der Schwimmanstalt des S. S. V. Memel eingefunden, um den spannenden Klub-Zweikampf zwischen S. S. V. Memel und dem S. C. „Poseidon" Memel, mitzuerleben. Hierdurch angeregt, hat der S. C. „Poseidon" den I. Baltischen Schwimmverein und den S. S. V. Memel zu einem Klub-Dreikampf eingeladen. Diese Veranstaltung, die am 6. und 7. August in Memel stattfindet, verspricht insofern spannend und interessant zu werden, als nur große Staffeln geschwommen werden, zu der selbstverständlich jeder Verein seine besten Kräfte einsetzt. Riga wird uns hier einen ganz erstklassigen Sport zeigen. Außerdem wird uns Riga mit wirklich gutem Springmaterial aufwarten, und es bleibt abzuwarten, ob der bekannte Springer des „Poseidon", Herr Sturm, an die Leistungen der Rigenser heranreicht. Dann steigen noch drei Wasserballspiele in folgender Anordnung: Am Sonnabend, dem 6. August, abends 7 Uhr, spielt vor dem Kurhaus S. S. V. Memel gegen S. C. „Poseidon" Memel, am Sonntag, vormittags 10½ Uhr, I. Baltischer-Schwimmverein Riga gegen S. S. V. Memel, und am Nachmittag folgen dann die großen Staffelkämpfe und zum Abschluß das Wasserballspiel I. Baltischer-Schwimmverein Riga gegen S. C. „Poseidon" Memel. Die Veranstaltung verspricht sehr abwechslungsreich und spannend zu werden, so daß jedem der Besuch empfohlen werden kann. Nähere Einzelheiten sind auch in dem heute veröffentlichten Inserat enthalten. R. P.

Um den „Freya"-Pokal

Das sechste Spiel um den „Freya"-Pokal bringt die stärksten Gegner der Pokalrunde, die A-Liga der Spielvereinigung und den litauischen Meister K. S. S. zusammen. Nach längerer Zeit wird also den Fußballfreunden wieder ein erstklassiges Spiel geboten, und nach den letzten ausgeglichenen Spielen, die sich diese beiden Mannschaften geliefert haben, ist auch diesmal der Ausgang nicht vorauszusehen. Das Spiel steigt Freitag (5. August) um 6,30 Uhr auf dem Neuen Sportplatz.

Memeler Handels- und Schiffahrts-Zeitung

Zusammenschluss in der englischen Frachtschiffahrt

wtb **London**, 4. August. Zum Erwerb und zum Betrieb aller Schiffe der Schiffahrtsgesellschaften Royal Mail Steampacket, Royal Mail Meattransport, Nelson Line und David Mc Iver ist eine neue Gesellschaft unter der Firma Royal Mail Liners Limited mit einem Grundkapital von vier Millionen Pfund Sterling begründet worden. Der Erwerb bezieht sich auf 50 Schiffe, deren Gesamtwert ungefähr sieben Millionen Pfund betragen soll.

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	4. 8. G.	4. 8. B.	3. 8. G.	3. 8. B.
Kaunas 100 Litas	42,01	42,09	42,01	42,09
Buenos-Aires 1 Peso	0,903	0,912	0,913	0,917
Kanada	3,656	3,664	3,656	3,664
Japan 1 Yen	1,159	1,161	1,159	1,161
Kairo 1 ägypt. Pfd.	15,12	15,16	15,12	15,17
Konstantinopel 1 trk. Pf.	2,018	2,022	2,018	2,022
London 1 Pfd. St.	14,75	14,79	14,78	14,82
Newyork 1 Dollar	4,209	4,217	4,209	4,277
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,325	0,327	0,325	0,327
Uruguay	—	—	—	—
Amsterdam 100 Guld.	169,63	169,94	169,63	169,97
Athen 100 Drachmen	—	—	2,897	2,903
Brüssel 100 Belga-500 F.	58,35	58,47	58,36	58,48
Budapest 100 Pengö	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	81,97	82,13	81,97	82,13
Helsingfors 100 fin. M.	6,344	6,356	6,344	6,356
Italien 100 Lire	21,46	21,50	21,44	21,48
Jugoslawien 100 Din.	6,893	6,907	6,693	6,707
Kopenhagen 100 Kron.	79,72	79,78	79,47	79,63
Lissabon 100 Escudo	13,49	13,51	13,49	13,51
Oslo 100 Kron.	73,78	73,92	73,98	74,12
Paris 100 Fr.	16,48	16,52	16,48	16,52
Prag 100 Kr	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykiavik 100 isl. Kron.	66,43	66,54	66,43	66,57
Schweiz 100 Fr.	81,89	82,05	81,90	82,06
Sofia 100 Lewa	3,045	3,063	—	—
Spanien 100 Peseten	33,97	34,03	33,95	34,01
Stockholm 100 Kron.	75,62	76,78	75,87	76,03
Talinn 100 estn. Kron.	110,14	110,36	—	—
Wien 100 Schill.	51,95	52,05	51,95	52,05
Riga	79,72	79,88	79,72	79,88
Bukarest	2,518	2,524	2,518	2,524

Standesamt der Stadt Memel

vom 5. August 1932

Geboren: Eine Tochter: dem Eisenbahnmaschinisten Juozas Liubauskas von hier. Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Ernst Kunkis, 6 Jahre alt, von hier.

Die 6prozentige Deutsche Reichsanleihe wurde an der Berliner Börse am 4. August mit 69,50 Mark (am Vortage 68) notiert.

Berliner Ostdevisen am 4. August. (Tel.) Warschau 47,10 Geld, 47,30 Brief. Kattowitz 47,10 Geld, 47,30 Brief. Posen 47,10 Geld, 47,30 Brief. Noten: Zloty große 46,90 Geld. 47,30 Brief. Kaunas 41,72 Geld, 41,88 Brief.

Preisnotierungen für Eier

Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission

Am 4. August 1932

A. Deutsche Eier	Sonderklasse über 65 g	Klasse A 60 g	B 53 g	C 48 g
1. Trinkeier (vollfr. gestempelte)	7¾	7	6½	5¾
2. Frische Eier	—	—	6¼	—
3. Eier 2. Sorte	—	—	—	—
4. Aussortierte kl. u. Schmutzeier	4¾	—	—	—

B. Auslandseier	18er	17er	15½—16er	Leichtere
1. Dänen	7¼	6¾	5¾	5¼—5½
Schweden	7¼	6¾	5¾	5¼—5½
Estländer	—	6½	5½—5¾	—
2. Holländer	—	6¼	5¾	—
Belgier	—	—	—	—
Italiener etc.	—	—	—	—

	a) grosse	b) normale
3. Posener	—	—
Memelländer	—	—
Litauer	—	—
4. Bulgaren	—	Ungarn 5¼
Rumänen	5¼	Jugoslawen 5¼

	Durchschnittsgewicht 68 g	60—62 g	57—58 g	Leichtere
	a) grosse		b) normale	
5. Russen	—		4½—5	
6. Polen	—		—	
7. Abweichende	4—4¼		—	
8. Kleine, Mittel, Schmutzeier	4		—	

C. In- u. ausländ. Kühlhauseier			
1. Extra große	—	5. Chinesen u. ähnl.	—
2. Große	—	**D. Kalkeier**	
3. Normale	—	1. Extra große	—
4. Kleine		2. Große	
		3. Normale	—

Witterung: veränderlich. Tendenz: sehr ruhig.

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 4. August.

Die heutigen Zufuhren betrugen 39 inländische Waggons, davon 37 Roggen, 2 Gerste. Amtlich: Roggen neu 695—720 Gramm 16,90, verbandlich 680 bis 685 Gramm 16,70, 690 Gramm per Fuhre 16,80 Mark. Freiverkehr: Weizen 21,80—22, Roggen 16,70—16,90, Gerste 15,60—15,80, neue Wintergerste 15—15,40, Hafer alt 15—15,50 Mark. Tendenz: Roggen fester, Weizen stetig, Gerste und Hafer still.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, 6. August

Schwache bis mäßige Winde, heiter bis wolkig, höchstens im Südosten Ostpreußens noch vereinzelt Niederschläge, etwas wärmer.

Uebersicht der Witterung vom Freitag, 5. August

Das Ostseegebiet ist schnell nach Lappland weiter gewandert. Ein anhaltender Druckanstieg über Mitteleuropa verstärkte den Ausläufer des Azorenhochs, der sich nach Deutschland hin erstreckt, während die Wirbeltätigkeit nördlich Schottland vorläufig noch nicht auf Deutschland übergreifen kann.

Temperaturen in Memel am 5. August

6 Uhr: + 17,2, 8 Uhr: + 17,3, 10 Uhr: + 18,0

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommene Schiffe

Nr.	August	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
623	4	Gotland SD. (Sankowsky)	Antwerpen	Stückgut	A. H. Schwederesky Nachf.
624		Vistula MS. (Papo)	Gdingen	Passagiere	Ed. Krause
625		Preussen MS. (Klavier)	Pillau	Passagiere	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	August	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
602	4	Mai SD. (Froberg)	Leningrad	leer	R. Meyhoefer
603		Ete MS. (Jacobson)	Slite	leer	Maage
604		Douro SD. (Holm)	Libau	Stückgut	Ed. Krause
605		Thyra SD. (Andersson)	Birkenhead	Schnittholz	Ed. Krause
606		Baltrader SD. (Magill)	London	Bacon u. Butter	U. B. C.

Pegelstand: 0,68. — Wind: SSO. 2. — Strom: ein.
Zulässiger Tiefgang 7,0 Meter

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kakies, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.

Café Sommer

Am Sonnabend, d. 6. August u. am Sonntag, d. 7. August

Bunter Abend

Reichhaltiges Kabarett-Programm

Erna Koschel

Marie Seps

Jenny u. Mourell

Michael Bravina

M. S. „Herta"

fährt am Sonntag, d. 7. d. Mts., 5 Uhr früh, ab Südseite der Dange (Karlsbrücke) (1333

nach Nuß

Fahrkarten à 3.— Lit für Gäste sind noch bei Friseur Niemann, Marktstr. und Friseur Schoeneberg, Friedr.-Wilh.-Str., zu haben. Am Dampfer 4.- Lit.

Gasthaus Clausmühlen

Sonnabend, den 6. 8. 32 abends 1816

großer

Tanz-Abend

Es ladet ein Oskar Jurgan

Deutsche Triptiks

ohne Klubmitgliedschaft ohne Kaution

sofort erhältlich in

Memel: Autovermietung H. Doepner, Rosenstraße 4

Sendekrug: Paul Anskohl

München: Intergarant Aktien-Gesellschaft für Grenzverkehrs-Erleichterung, Kaulbachstr. 89

Preise: Jahres-Triptik für Kraftwagen RM. 13.—

Jahres-Triptik für Motorräder RM. 8.—

10-Tage-Triptik für Kraftwagen RM. 8.—

10-Tage-Triptik für Motorräder RM. 5.—

4 mbl. Räume

part. rie, Zentrum gelegen, auch geeignet (2+2 für Geschäftszwecke vom 1. September zu vermieten Näheres am Schalter dieses Blattes.

2- od. 3-Zimmer-Wohnung

mit Bad von 10/10 oder später gesucht

Schrolowitz, Grabenstr. 9—10

Sanat. Dr. Möller Dresden-Loschwitz **Schroth-Kur**

Grosse Heilerfolge — Broschüre frei

Heute: Konzert

Charlotte Schwenn

1286

Schützenhaus — 8.30 Uhr

Entsprechend der Witterung im Garten oder Saal.

Achtung!

Lebensmittelgeschäft eröffnet Holzstraße Nr. 20a früh. Hafen-Drogerie. [1321

Nichtraucher in 3 Tagen. Auskunft kostenl. Sanitas-Depot Halle a. S. 48 E

Sonntag, den 7. August 1932, nachm. 3 Uhr vor dem Kurhaus am Sandkrug

Grosser Klub-Dreikampf

zwischen

I. Baltischer Schwimmverein-Riga
Schwimmsportverein-Memel
Schwimmklub „Poseidon"-Memel

1295

Hochinteressante Groß-Staffelkämpfe

3 Wasserballspiele

Sonnabend, den 6. August, abends 7 Uhr S. S. V.-Memel – S. C „Poseidon"-Memel
Sonntag, d. 7. August, vorm. 10½ Uhr I. Baltischer Schwimmverein-Riga—S.S V-Memel
Sonntag, d. 7. S., nachm. ca. 6 Uhr I. Baltischer Schwimmverein-Riga – S.C Poseidon-Memel

Eintritt 1 Lit
Kinder 20 Cent

S. C. „Poseidon"-Memel e. V.
Der Vorstand

Capitol

ab **Freitag** 6 und 8¼ Uhr
Sommerpreise Lit 1.- bis Lit 1.75
Die erfolgreiche Tonfilm-Operette

„Küsse mich wieder"

Eine entzückende Tonfilm-Operette von echtem Pariser Schmiß u. Schick. Die reizende Handlung bei flottem Tempo von temperamentvoller, prikkelnder Musik untermalt, reich an gesanglichen Einlagen, die Darsteller elegant, feurig, schneidig, mit Verve, ganz bei der Sache, ein großartiges Ballett mit süßen Girls, prachtvollglänzender Ausstattung nach dem bekannten Schlager „Küsse mich wieder" „Im Banne der modernen Schlager"

(Fidele Razzia)

Moderne Frauenpolizei — als Ueberfallkommando

Ein deutscher Film, von urwüchsigem Humor und unwiderstehlicher Komik — Ein Film zum Gesundlachen! **Zwerchfellerschütternde Heiterkeitsstürme!**

Tonwoche

Kammer

Ab Freitag 5 und 8¼ Uhr
Sommerpreise ab 1 Lit

Der neue deutsche Tonfilm-Großerfolg

Eine Nacht im Grand-Hotel

(König für eine Nacht)

von **Paul Frank**
Regie: **Max Neufeld**
Musik: **Otto Stransky**

ein reizendes Spiel im Luxus-Hotel — der junge Manne ohne Geld

Ulrich Bettac

die bildhübsche junge Millionärin

Martha Eggert

(bekannt aus „Frauendiplomat")

In weiteren Hauptrollen:

Margot Walter, Kurt Gerron, Max Schipper, Karl Ettlinger, Willy Prager, Ernst Reicher

herrliche Musik, hübsche Schlager, glänzender Humor, fabelhafte Ausstattung

Beiprogramm / Tonwoche

1354

Apollo

Eröffnung

Sonnabend 5 u. 8¼ Uhr

mit dem neuen Ufa-Tonfilm

Mamsell Nitouche

Regie: Carl Lamac

mit

Anny Ondra

Georg Alexander, Oskar Karlweis, Hans Junkermann

1344

FRAUEN

nur keine Sorgen!

Glücklich, sorgenfr. können Sie sein, wenn Sie meine stets bewährten unschädl. hyg. Frauenartikel gebrauchen. Zahlr. Dankschreib. Teilen Sie mir in allen Fällen vertrauensvoll Ihre Wünsche mit. Diskreter Versand. beifügen) 4178

Hysanko-Versand HANNOVER Hildesheimertr. 8.

Heirats-Anzeigen

Akademiker, Lehrer, Kaufleute, Landwirte Angestellte u. s. w. wünsch. glückl. Heirat Anbahnung sof. Auskunft kostenlos. (7919 **Stabrey,** Berlin.

Verkäufe

1 Flügel

(Gebauhr), billig zu verkauf. Zu erfr. an d. Schalt. d. Bl. (1306

Photoapparat

6×9, zu vert. (1303 **Buttkus** Grüne Straße 12

Kaufgesuche

Täglich 20 Liter

Milch

gesucht. Zu erfragen an den Schaltern dies. Blattes. (1289

Stellen-Angebote

Gesucht wird für frauenlosen Geschäftshaushalt ein älteres

Mädchen

mit Kochkenntnissen. Schriftl. Bewerbung. unt. Nr. 1610 an die Abfertigungsst. d. Bl.

Geeignete Person

für den Verkauf in einem Verkehrshäuschen gesucht. Zu melden **Strandhalle Sandkrug**

Stellen-Gesuche

Besser. Mädchen sucht Stelle v. 15. 8. oder spät. Zeugn. vorhand. Ang. u. 1926 an die Abfertigungsst. d. Bl. [1334

Bessere Stütze

die selbständig kochen kann, sucht Stelle v. sof. od. spät. Ang. u. 1622 an die Abfertigungsst. d. Bl. [1297

Kapitalien

15 000—20 000 Lit

auf Stadtgrundstück geg. Hypothek zu vergeben. Ang. u. 1620 an die Abfertigungsstelle d. Bl. [1293

Vermietungen

Eine Vierzimmer-Wohnung

mit Bad und Etagenheizung ab 1. Okt. zu vermieten [1296 Wiesenquerstr. 30.

Möbliertes Zimmer

mit Pension f. 100 Lit zu vermieten. [1324 **Bonien** Kirchenstraße 8a.

4-Zimmerwohn.

mit reich. Nebengel. am Libauer Platz unt. teilw. Uebernahme v. Möbeln sof. abzugeb. Ang. u. 1625 an die Abfertigungsst. d. Bl. [1318

Eine Zwei- u. Dreizimmer-Wohnung

zu vermieten. [1310 **Pfeifenbrück** Moltkestraße 37.

Leeres od. möbliertes

Zimmer

zu vermieten [1336 Schlachthofstr. 2.

Möbl. Zimmer

f. 1—2 Damen zu vermieten Kirchenstr. 3, Ecke Fuhrmannstr.

Laden

mit Wohnung zu vermieten. [1328 **Greifenberger** Fr.-Wilh.-Str. 9/10.

Moderne, mietsamtfreie, sonnige

Vierzimmer-Wohnung

v. sofort resp. 1. Okt. zu verm. Zu erfr. an d. Schalt. d. Bl. [1308

Gutgehendes (1302 **Kolonialwaren- u. Lebensmittelgesch.** in gut Lage, im Mittelpunkt der Stadt, umständehalber abzugeb. Zu erfr an d. Schalt dieses Blattes

Kl. Lebensmittelgesch. krankheitsh. günst. zu verkaufen. Zu erfr. an den Schaltern dieses Blattes. [1327

Mietsgesuche

Raum

für Vereinszwecke geeignet (evtl. auch Kellerwohnung) von sof. ges. Ang. unt. 1623 an die Abfertigungsst. dieses Blattes. [1300

Sage herzlichsten Dank Allen, die mich zu meinem Jubiläum beglückwünscht haben (1314

Rich. Auschrat

Für die in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich des Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen spreche ich Allen, insbesondere Herrn **Dr. Schröter**, sowie Herrn Pfarrer **Leitner** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe und der ganzen Belegschaft der Union - Fabrik auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus.

Marie Kramer
und Kinder (1311

Verreist
Dr. med. Kulkies
Heydekrug (1342

Scherk
Gesichtswasser 725
verleiht Schönheit und Jugendfrische.
Fl. **3.–, 5.–** und **8.–** Lit.
In **Drogerien** erhältlich.

Empfehle
Ia Zervelatwurst u. Lübecker Winterwaren
ganz prima **Rollschinken, Lachsschinken und Schinkenwurst** sowie sämtl. **Fleisch- und Wurstwaren** nur bester Qualität zu äußerst günstigen Preisen. (862

G. Petroschka

Radikale Preisermäßigung
im
Saison-Ausverkauf
Beginn 27. 7. 32
Sämtliche Damenmäntel
zu Spottpreisen!

Sommer-Damen-Mäntel jetzt **95.– 75.–**
Winter-Damen-Mäntel ganz auf Futter mit und ohne Pelzbesatz, früher bis 275.– jetzt 175.– **110.–**
Damen-Gabardine-Mäntel imprägniert, mode und blau jetzt **46.–**
Damen Wasch- u. Volle-Kleider jetzt 21.– **12.50**
Moderne **Strickblusen**, alle Farben jetzt 9.75 **5.90**
Damen-Mantelstoffe für alle Jahreszeiten, prima Qualität, jetzt 18.50 **13.50**
Herren-Anzugstoffe, starke Strapazierware jetzt 12.– **8.–**
Ein Posten **einzelne Anzüge** 3—3.20 m früh. bis 45.- jetzt 25.- **19.50**
Marine-Twill, 145 cm breit jetzt **23.–**
Sport- u. Straßen-Anzug, nach Maß jetzt **125.–**
Kammgarn-Anzug, nach Maß jetzt **165.–**
Fertige Anzüge, marine u farbig jetzt 135.– **95.–**
Knickerbocker, Polohemden spottbillig!
Gabardine-Mäntel, marine und mode **105.–**
Trenchcoat, marine u mode **49.–**

Auf sämtliche nicht herabgesetzte Waren **15%** Rabatt. (1312

E. Millner, Fleischbänkenstrasse 2

Trotz kleinerer Preise – gesteigerte Leistungen!

Hier die Beweise!

Meine **Saison-Ausverkaufs-Preise**

1 Posten **Nessel** . Meter **0.90**
1 Posten **Baumwollmusseline** . . . Meter **1.35**
1 Posten **Wollmusseline** Meter **4.50**
1 Posten **entzückender Kleiderstoffe** früher bis 19.50 . . jetzt **10.5**
1 Posten **Wasch-Kunstseide** früher bis 7.20, jetzt **4.50**
1 Posten **Wasch-Kunstseide** früher bis 10.-, jetzt **5.40**
1 Posten **Indanthrenstoffe** reizende Dessins, für Trachtenkleider und Kleiderschürzen jetzt Meter **2.70**
1 Posten **Schürzenstoffe** Indanthren, ca. 120 cm breit Meter **2.50**

Bemberg-Foulard Waschkunstseide früher 22.50, 21.–, jetzt nur **9.75**
Polostoffe mod Muster früher 4.50 . . . jetzt nur **2.70**

Einmaliges Angebot
Farbiger Wäschestoff jetzt Mtr. **1.50**
Wäschestoff mit kleinen reizenden Blumen, jetzt Mtr **1.95**
Duplon echtfarbiger Kleiderstoff . . . jetzt nur Meter **2.25**
1 Posten **Druckschürzenstoffe**, entzückende Muster jetzt nur **1.80**
1 Posten **Zephyr** für Sporthemden und Kleider 1.95, 1.75 **1.50**

Kinder-Schlüpfer
Damen-Schlüpfer von **1.05** an
Kinder-Söckchen weiß und farbig . . . von **2.25** an
Damen-Söckchen weiss und farbig . . . von **1.–** an
1 Posten **Damen-Wäsche** aller Art zu enorm billigen Preisen von **1.50** an
Damen-Taghemd mit Klöppelgarnitur . . . jetzt **2.25**
Damen-Taghemd farbig, reich verziert . . . jetzt **2.75**
Strümpfe und Handschuhe sehr billig

1 Posten gemusterter
Herrenstoffe 20% Rabatt
Verkauf nur gegen bar

Trotz meiner bekannt billigen Preise gewähre auf alle nicht besonders herabgesetzten Waren ausschließlich Markenartikel 10% Rabatt bei Barzahlung

Damen-Kleiderschürze
ohne Arm jetzt . **7.50**
mit Arm . . . **9.75**
Verkauf nur gegen bar

Nutzen Sie diese selten günstige Gelegenheit für sich aus

Georg Silbermann
Marktstraße 6
1298

TEXTIL-REKL. BLN. SW. 19

St. Johannis-Kirchenchor
Versammlung sämtlicher Mitglieder **Freitag** d. 5. August, **8 Uhr**, im Gemeindehause. 1255

Am Sonnabend, dem 6. 8. c.
Krebs-Essen
8 Uhr abends im Bootshause. (1299
Der Vorstand

Leichtathletik
Montag 5½ Uhr
Sportplatz Plantage. Erscheinen ist Pflicht!

Diesen Sonnabend verkaufe ein. Posten
Rauchfleisch u. Rauchwurst
Markthalle Stand 85

Verkaufe diesen Sonnabend schmackhafte
Landwurst u. Rauchwurst
H. Schmidt
Stand 147 (1305

D-Zug-Fahrkarte
3. Klasse Tilsit-Berlin, gültig bis 15. August, zu verkaufen. [1315
Telefon 1264.

Eine außerordentliche
Mitgliederversammlung
des
Memeler Spar- u. Darlehnskassenvereins e. G. m. u. H.
findet am
Freitag
d. 19. August 1932,
nachm. 6 Uhr
im Gartenrestaurant Rittscher „Sprech-An" statt. [1322

Einziger Punkt der Tagesordnung:
Satzungsänderung:
§ 30 Erhöhung des Geschäftsanteils unter Hinweis auf § 36 betr. Dividende auf die Geschäftsguthaben.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Schröder.

Radio
Apparate, gebrauchte u. veraltete Modelle nehme bei Kauf neuester Radio-Empfänger Modelle 1932/33 in Zahlung.
Angebote m. Angabe des alten Apparates sowie Adresse an Radio-Berlin unter 1402 an d. Abfertigungsstelle d. Blattes.
45

Inventur-Ausverkauf!

in Widleder, hohes Fabrikat, früher Lit 38.–, jetzt **25.–**

in Ia Lackleder mit Riemen, früher Lit 38.– jetzt **26.–**

Stiefelkönig
Handelshof Karlstraße 48/49 — Schuhkeller Theaterplatz.
Weltmarke Mercedes. (1313

Bilanzsicherer
Buchhalter
übernimmt Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern bei mäßigen Preisen. Ang. mit Angabe der gewährten Vergütung unter **1618** an die Abfertigungsst. d. Bl. erb. 1291

Junger Konditor
selbständiger Arbeiter, von sofort gesucht. Angebote m. Gehaltsansprüchen unt. **1619** a. d. Abfertigungsst. d. Bl. erbeten. 1292

Mühlleute
stellt ein. Meldung Sonnabend, den 6. d. Mts., 10 bis 11 Uhr vormittags. (1338
Sägewerk A. Eilberg
Memel-Janischken

Stempel schnellst
Memeler Dampfboot 1294

In meinem
Saison-Ausverkauf
sind die
Preise rücksichtslos herabgesetzt

Damen-Mäntel bis **50% ermässigt**

Einige Beispiele:
Kleider-Musseline moderne Muster, Meter 1.45 **0.95**
Beiderwand prima Qualität . Meter **1.80**
Hemden-Nessel prima Qualität . . Meter **0.95**

Bade-Artikel
Anzug- u. Paletot-, Hosen-Stoffe
Divan-, Tisch-, Steppdecken
in grosser Auswahl

Sonder-Rabatt von **10%** *auf nicht besonders herabgesetzte Waren*

Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen

M. Elbaum Nachf.
Inh. **Paul Conn**
Gr. Wasserstraße 30

Otto Jungs Kaffee täglich frisch geröstet
bietet Gewähr für beste Qualität
per Pfd. 4, 5, 6* 7, 8 Lit
6* Kaffeehaus-Mischung per Pfd. 6 Lit
eigene Rösterei Kaffee- u. Konfitürenhaus Weinhandlung
1787

Klaviere und Harmoniums
stimmt und repariert (1337
A. Šalkauskas, Klaviertechniker
Moltkestraße 23. Tel. Homs & Co. 1035

Versteigerung
Sonnabend, den 6. d. Mts., vormittags **10** Uhr, in der Auffahrt **Bouchard**, Friedrichsmarkt 8/9, über:
1 Posten **Herren-Makohemden** mit Einsatz, 1 Posten **Damen-Trikotschlüpfer**, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 Blaulicht-Apparat. (1317
M. Aschmann, Auktionator
Neue Straße 4 d

Schuhreparaturen, auch Neuanfertigungen, werden nach neuestem Verfahren sachgemäß ausgeführt [1343
Fr.-Wilh.-Straße 41
Eingang Baderstr.

Prima
Kirsch-, Himbeer-, Johannisbeer- u. Erdbeersaft
empfiehlt billig [1335
Willy Walker.

Konkurswarenlager-Verkauf

Das zur **Joh. Labrentz**'schen Konkursmasse gehörige **Warenlager**, bestehend in **Kolonialwaren und Delikatessen** verschiedener Art, nebst **Utensilien** u. einer **Ladeneinrichtung** soll im ganzen verkauft werden. (1209

Verkaufstermin in beid. Geschäften, Montag, 8. d. Mts.

Im Geschäftslokal **Friedr.-Wilh.-Str. 16**, vorm. 10 Uhr, gelangt das Warenlager nebst Inventar im Taxwert von Lit 6 380,95 zum Verkauf. Bietungskaution Lit 600.—

Im Geschäftslokal **Simon-Dach-Str. 7**, mittags 12 Uhr, gelangt das Warenlager nebst einigen Utensilien im Taxwert von zusammen Lit 3 262,53 zum Verkauf. Bietungskaution Lit 300.—.

Der Zuschlag bleibt vorbehalten. Die Taxe liegt bei mir zur gefl. Einsicht aus. Besichtigung des Warenlagers nach vorheriger Anmeldung.

Albert Hiehle, Konkursverwalter
Grüne Str. 3a, Telefon 130

Der Preis für unsere **Kaffeesahne** beträgt ab heute
2.– Lit pro Liter
Molkereigenossenschaft Memel e. G. m. b. H.

Gute Ware unter Preis im **SAISON-Ausverkauf**

Heute
Sonnabend letzter Tag
Nutzen Sie die günstige Einkaufsgelegenheit!

F. Lass & Co.
Ältestes und grösstes Haus am Platze / gegr. 1858 1332